

**Unverkäufliches
Freiexemplar**

Die Statistik in den internationalen Organisationen

Heft 2:

Regionale Organisationen

Stand: Juli 1956

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER STUTTGART

Die Statistik in den internationalen Organisationen

Heft 2:

Regionale Organisationen

Stand: Juli 1956

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER · STUTTGART

Inhalt

	Seite
Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen	5
Einleitung	7
A. Regionale Kommissionen der Vereinten Nationen	
1. Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und Konferenz Eu- ropäischer Statistiker	7
2. Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Asien und den Fernen Osten	13
3. Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Latein-Amerika	14
B. Selbständige regionale Organisationen	
1. Europäischer Wirtschaftsrat	14
2. Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl	16
3. Europarat	19
4. Westeuropäische Union	19
5. Organisation des Nordatlantikvertrages	21
6. Organisation der Amerikanischen Staaten und Inter-Amerikanisches Statisti- sches Institut	23
7. Zentralkommission für die Rheinschiffahrt	23
8. Sonstige internationale Organisationen	25
C. Regionale Zusammenarbeit der Statistiker außerhalb von internationalen Organi- sationen	
1. Benelux	25
2. Skandinavische Länder	25
3. Commonwealth	26
Nachtrag zu Heft 1: Weltorganisationen	27

Verzeichnis

der gebräuchlichen Abkürzungen für regionale Organisationen

CE	Council of Europe Conseil de l'Europe Europarat
ECAFE	Economic Commission for Asia and the Far East Commission Economique pour l'Asie et l'Extreme Orient Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Asien und den Fernen Osten
ECE	Economic Commission for Europe Commission Economique pour l'Europe (CEE) Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa
ECLA	Economic Commission for Latin America Commission Economique pour l'Amérique Latine Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Latein - Amerika
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion) European Coal and Steel Community (ECSC) Communauté Européenne du Charbon et de l'Acier (CECA)
EPA	European Productivity Agency Agence Européenne de Productivité Europäische Produktivitätszentrale (EPZ)
EPU	European Payments Union Union Européenne de Paiements (UEP) Europäische Zahlungsunion (EZU)
IASI	Inter - American Statistical Institute Institut Interaméricain de Statistique Inter-Amerikanisches Statistisches Institut
KOMEKON	Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (Kommunistische Ökonomische Internationale)
NATO	North Atlantic Treaty Organization Organisation du Traité de l'Atlantique Nord (OTAN) Organisation des Nordatlantikvertrages
OAS	Organization of American States Organisation des Etats Américains (OEA) Organisation der Amerikanischen Staaten
OEEC	Organisation for European Economic Cooperation Organisation Européenne de Coopération Economique (OECE) Europäischer Wirtschaftsrat
PAU	Pan - American Union Union Pan - Américaine Pan - Amerikanische Union (Generalsekretariat der OAS)
UCPTE	Union pour la Coordination de la Production et du Transport de l'Electricité Union für die Koordinierung der Erzeugung und des Transports elektrischer Energie
WEU	Western European Union Union de l'Europe Occidentale (UEO) Westeuropäische Union
ZKR	Zentralkommission für die Rheinschifffahrt Commission Centrale pour la Navigation du Rhin (CCR) Central Commission for Navigation of the Rhine

Einleitung

Über die Weltorganisationen, deren allgemeine Aufgaben und statistische Arbeiten berichtete das Statistische Bundesamt erstmalig im September 1955 (vgl. "Die Statistik in den internationalen Organisationen, Heft 1: Weltorganisationen"). Das vorliegende Heft 2 erweitert diesen Überblick, in dem es auch die einen engeren regionalen Bereich umfassenden internationalen Organisationen in die Berichterstattung einbezieht, soweit sie für die Entwicklung der internationalen Statistik von Bedeutung sind.

In Heft 1 wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Organisation der Vereinten Nationen auch auf statistischem Gebiet eine führende Rolle übernommen hat. Es wurde näher ausgeführt, daß die Statistische Kommission und das Statistische Amt der Vereinten Nationen die Verantwortung für die Entwicklung und Vereinheitlichung der internationalen Statistik tragen. Beide sorgen nicht nur für eine geordnete Zusammenarbeit zwischen den statistischen Stellen der internationalen Organisationen und der Länder; die Statistische Kommission hat sich auch vorbehalten, über die endgültige Formulierung statistischer Begriffe, über die Anwendung einheitlicher statistischer Methoden, Verfahren und Systematiken sowie über die Priorität der einzelnen statistischen Arbeiten selbst zu entscheiden. Satzung, Verträge und organisatorische Maßnahmen sichern zu einem wesentlichen Teil die führende Stellung der Vereinten Nationen, die damit stark genug ist, um sich auch gegenüber weniger eng an die Vereinten Nationen gebundenen Organisationen Achtung zu verschaffen. In diesem Rahmen tragen zahlreiche Weltorganisationen auf abgegrenzten Fachbereichen ihren Teil zur Entwicklung der Statistik bei.

Auch die regionalen Organisationen haben in diesem System internationaler Beziehungen bestimmte Funktionen zu übernehmen. Für sie wäre aber eine Aufgabenverteilung allein nach fachlichen Gesichtspunkten unter den dargestellten Verhältnissen nicht zu begründen. Ihre Bedeutung liegt vielmehr in der genaueren Kenntnis der Bedürfnisse und Probleme, die sich innerhalb eines geographisch enger umgrenzten Gebietes ergeben. Sie können einen nützlichen Erfahrungsaustausch unter den Statistikern in ihrem Gebiet anregen und Gelegenheit zum Studium spezieller Probleme bieten, die sich in ihrem regionalen Bereich ergeben; sie können auch die Ausführung von Empfehlungen der Statistischen Kommission erleichtern helfen und die Aufmerksamkeit der Statistischen Kommission auf statistische Probleme lenken, die möglicherweise eine Betrachtung in größerem – also weltweitem – Rahmen verdienen.

Diese Gedanken leiteten den Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, als er im Anschluß an die Errichtung von Fachkommissionen auch drei regionale Kommissionen schuf: die Wirtschaftskommission für Europa (ECE), für Lateinamerika (ECLA) und für Asien (ECAFE). Sie stellen allerdings keine selbständigen internationalen Organisationen dar, sondern regionale, mit gewissen Vollmachten ausgestattete Körperschaften einer Weltorganisation, die sich damit die für die allgemeine Urteilsbildung notwendige Vorstellung von den regionalen Problemen unmittelbar zu verschaffen wünscht. Solcher Hilfsorgane bedienen sich übrigens nicht nur die Vereinten Nationen, sondern auch viele andere Weltorganisationen. In den Schaubildern über den Aufbau der großen Organisationen in Heft 1 sind diese regionalen Einrichtungen (regionale Kommissionen, Büros, Ausschüsse und Konferenzen) dargestellt worden, ohne daß allerdings im einzelnen auf ihre allgemeine und statistische Tätigkeit eingegangen wurde.

Daneben gibt es eine Anzahl regionaler Organisationen, die von den Vertretern einer geographisch zusammengehörigen Gruppe von Ländern außerhalb der Vereinten Nationen errichtet worden sind, um sich gegenseitig über gemeinsam berührende Fragen zu beraten oder gemeinsame Angelegenheiten zu regeln. Innerhalb ihres territorialen Zuständigkeitsbereiches sind sie selbständige internationale Verwaltungsgemeinschaften mit eigenständigem Aufgabengebiet. Sie bedienen sich in Fragen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art zum Teil eines eigenen statistischen Apparates und stehen in dieser und anderer Hinsicht gewöhnlich auch in Verbindung mit den Weltorganisationen.

Der vorliegende Bericht beschränkt sich im wesentlichen darauf, den Aufbau, die allgemeinen Aufgaben und statistischen Arbeiten dieser selbständigen regionalen Organisationen darzustellen. Dabei gilt das besondere Interesse solchen Organisationen, die für die Entwicklung der Statistik in Europa bedeutsam sind. Darüber hinaus werden anstelle der zahlreichen, in den Weltorganisationen verankerten regionalen Organe wenigstens die großen regionalen Wirtschaftskommissionen der Vereinten Nationen in diesem Zusammenhang berücksichtigt. Im Mittelpunkt steht hier – immer vom Standpunkt der Statistik gesehen – die Wirtschaftskommission für Europa (ECE), die in Verbindung mit der angegliederten Konferenz Europäischer Statistiker besondere Aufmerksamkeit beanspruchen kann.

A. Regionale Kommissionen der Vereinten Nationen

1. Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und Konferenz Europäischer Statistiker

Allgemeine Aufgaben

Den Anlaß zur Errichtung der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (Economic Commission for Europe, ECE) gaben die Probleme des Wiederaufbaus der durch den Krieg zerstörten Wirtschaft in Europa. Man war sich klar geworden, daß der Wiederaufbau von den durch den Krieg besonders hart betroffenen Ländern allein nicht zu bewältigen war. Nur in Zusammenarbeit aller Länder war es möglich, die zu einer Weltangelegenheit ausgeweiteten Nachkriegsprobleme zu lösen und damit die Voraussetzungen für das Wiederaufleben der Weltwirtschaft und des internationalen Handels zu schaffen. Auf Vorschlag des Unterausschusses für den wirtschaftlichen Wiederaufbau verwüsteter Gebiete wurde zuerst die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) vom Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen im Jahre 1947 geschaf-

fen. Sie hat satzungsgemäß¹⁾ den Auftrag, im Rahmen der Politik der Vereinten Nationen und unter Aufsicht des Wirtschafts- und Sozialrats Maßnahmen anzuregen und zu fördern, die geeignet sind, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu erleichtern, das Niveau der europäischen Wirtschaft zu heben und die wirtschaftlichen Beziehungen der europäischen Länder untereinander und mit der übrigen Welt zu festigen. Zu diesem Zweck soll sie die wirtschaftlichen Probleme und Entwicklungen innerhalb der Mitgliedsländer studieren oder entsprechende Untersuchungen anregen und für die Sammlung und für den Austausch geeigneter wirtschaftlicher, technischer und statistischer Informationen sorgen.

Die Zusammenarbeit innerhalb der ECE hat sich inzwischen so gut bewährt, daß der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen im Jahre 1951 beschloß, die ECE als ein Zentrum für regelmäßige Beratungen der Vertreter europäischer Länder in Genf weiterbestehen zu lassen.

1) Vgl. Yearbook of the United Nations 1946-47, New York 1947, S. 483.

Organisation

Zur ECE gehören praktisch alle europäischen Länder – entweder automatisch als Mitglieder der Vereinten Nationen oder auf Antrag als beratende Mitglieder – und die Vereinigten Staaten von Amerika. Deutschland wurde zunächst satzungsgemäß²⁾ von den Besatzungsmächten vertreten, die sich von deutschen Regierungspersonen beraten ließen. Auch nach der Besatzungszeit waren deutsche Regierungsvertreter an den Arbeiten der Ausschüsse beteiligt. Nach der Satzungsänderung auf Grund eines Beschlusses des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen³⁾ ist die Bundesrepublik Deutschland am 21. Februar 1956 Mitglied der ECE geworden.

Die Leitung der ECE obliegt dem von einem Exekutiv-Sekretär geführten Sekretariat, das in der Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten des Sekretariats der Vereinten Nationen verankert ist. Die Arbeiten werden von der Forschungs- und Planungsabteilung sowie von Fachabteilungen geleistet, die den in Schaubild 1 genannten Fachausschüssen entsprechen.

In den Fachausschüssen werden die praktischen Probleme der europäischen Wirtschaft behandelt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Empfehlungen der ECE, die sie direkt an die Mitgliedsländer und die in beratender Funktion mitarbeitenden Länder sowie an die Sonderorganisationen der Vereinten Nationen richten kann; wichtige, die Weltwirtschaft berührende Vorschläge sollen dagegen dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen zur Begutachtung vorgelegt werden.

Statistische Arbeiten

Die allgemeinen Arbeiten der ECE waren zunächst – wie schon erwähnt – der Lösung unmittelbarer Kriegsfolgeprobleme gewidmet. Die von der ECE übernommenen Aufgaben der bei ihrer Gründung aufgelösten Organisationen: der Europäischen Kohle-Organisation, der Europäischen Binnenverkehrs-Organisation und der "Emergency Economic Commission for Europe" bestimmten wesentlich die ersten Arbeiten der ECE. Später wurde mehr Gewicht auf die Probleme der langfristigen Wirtschaftsentwicklung gelegt. Die Ergebnisse der Arbeiten, die im einzelnen in den Jahresberichten der ECE an den Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen beschrieben werden⁴⁾, finden ihren Niederschlag in den jährlichen Berichten über die Wirtschaft Europas ("Economic Survey of Europe"), in dem vierteljährlich erscheinenden "Economic Bulletin for Europe" und in einer Reihe laufend herausgegebener statistischer Sonderveröffentlichungen ("Statistical Bulletins" für die Gebiete Kohle, Wohnungswesen, Stahl, Holz, Verkehr und – in Vorbereitung – für elektrische Energie); im Januar 1955 wurde auch der von Professor Svennilson in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der ECE verfaßte umfangreiche Bericht: "Growth and Stagnation in the European Economy" veröffentlicht.

Das für die gründlichen Untersuchungen der europäischen Wirtschaftsentwicklung und für die umfassende Berichterstattung vom Sekretariat der ECE benötigte statistische Material wurde anfänglich in der Hauptsache von den Fachausschüssen, die zu diesem Zweck teilweise besondere statistische Arbeitsgruppen bildeten, und von der Forschungs- und Planungsabteilung zusammengetragen und koordiniert. Die Entwicklung der Statistik wurde insoweit maßgeblich von den begrenzten Aufgaben bestimmt, mit denen die Fachausschüsse und die das Material auswertende Forschungs- und Planungsabteilung sich jeweils beschäftigten. Die Arbeiten, die unter dem Einfluß der noch zu erwähnenden Konferenzen europäischer Statistiker in zunehmendem Maße mit den allgemeinen statistischen Arbeiten koordiniert werden konnten, erstrecken sich auf folgende Gebiete:

2) § 10 der Satzung, vgl. Anm. 1.

3) Änderung des § 7 der Satzung durch Beschluß des ECOSOC 594 (XX) vom 15.12.1955.

4) Letzter Bericht für das Jahr 1955/56 in Dokument E/2868 - E/ECF/237 vom 23.4.1956; die Berichte enthalten jeweils auch das Arbeitsprogramm für das folgende Jahr.

Landwirtschaft: Der die Lage und Entwicklung der europäischen Landwirtschaft beobachtende und mit Fragen der Produktion, des Verbrauchs, des Handels und der Preise auf dem landwirtschaftlichen Sektor sich beschäftigende Landwirtschafts-Ausschuß der ECE steht in enger Verbindung mit der FAO. Wenn er auch keine eigene statistische Arbeitsgruppe aufgestellt hat, so hat er doch laufend statistische Fragen zu behandeln. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Jahresveröffentlichungen: "Prices of Agricultural Products and Fertilizers" und "Output and Expenses of Agriculture in some European Countries". Statistisch bedeutungsvoll sind auch die der Vereinheitlichung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen dienenden Arbeiten an einem Handbuch über Definitionen und Methoden bei der Aufstellung von Sektorkonten für die Landwirtschaft.

Kohle: Der Kohleausschuß übernahm die bereits von der früheren Europäischen Kohleorganisation begonnene Zusammenstellung von Statistiken über den Kohlenbergbau, die in "Monthly Summary of Coal Statistics" und in "Quarterly Bulletin of Coal Statistics for Europe" der ECE veröffentlicht werden. Dieses Zahlenmaterial ist von der Statistischen Arbeitsgruppe laufend erweitert und aufgrund inzwischen erarbeiteter allgemeingültiger Begriffe vereinheitlicht worden. Zum gegenwärtigen Arbeitsprogramm gehört die Aufstellung von Energiebilanzen, die Statistik der Investitionen im Kohlenbergbau und die Verbesserung der Angaben über Kohleverbrauch, Kohlelieferungen und Kohlebestände.

Elektrische Energie: Außer einer Zusammenstellung statistischer Arbeitsunterlagen für den ECE-Ausschuß für elektrische Energie wurden zunächst keine statistischen Arbeiten unternommen. Es blieb dem Internationalen Verein der Hersteller und Verteiler elektrischer Energie (UIPDEE) überlassen, Elektrizitätsstatistiken im "Circulaire Periodique" zu veröffentlichen, die aber ebenso wenig wie die im "Monthly Bulletin of Statistics" der UN erscheinenden Angaben von Land zu Land vergleichbar sind. Der Ausschuß setzte daher im Jahre 1955 eine statistische Arbeitsgruppe ein, die sich einen Überblick über die vorhandenen Elektrizitätsstatistiken verschaffte. Es wird ein Rahmenentwurf für ein statistisches Bulletin ausgearbeitet, das erstmalig im Laufe des Jahres 1956 erscheinen soll.

Wohnungen: Die statistische Arbeitsgruppe des Wohnungsausschusses befaßte sich im Zusammenhang mit der Herausgabe der Veröffentlichung "Quarterly Bulletin on Housing and Building Statistics" bisher besonders mit der internationalen Abstimmung der für die Aufnahme und Fortschreibung des Wohnungsbestandes wichtigen Definitionen, ferner mit der Berechnung einheitlicher Indices der Bautätigkeit, Baukosten und Baupreise und mit der Anpassung der vom Völkerbund früher entwickelten Definitionen an die gegenwärtigen europäischen Verhältnisse.

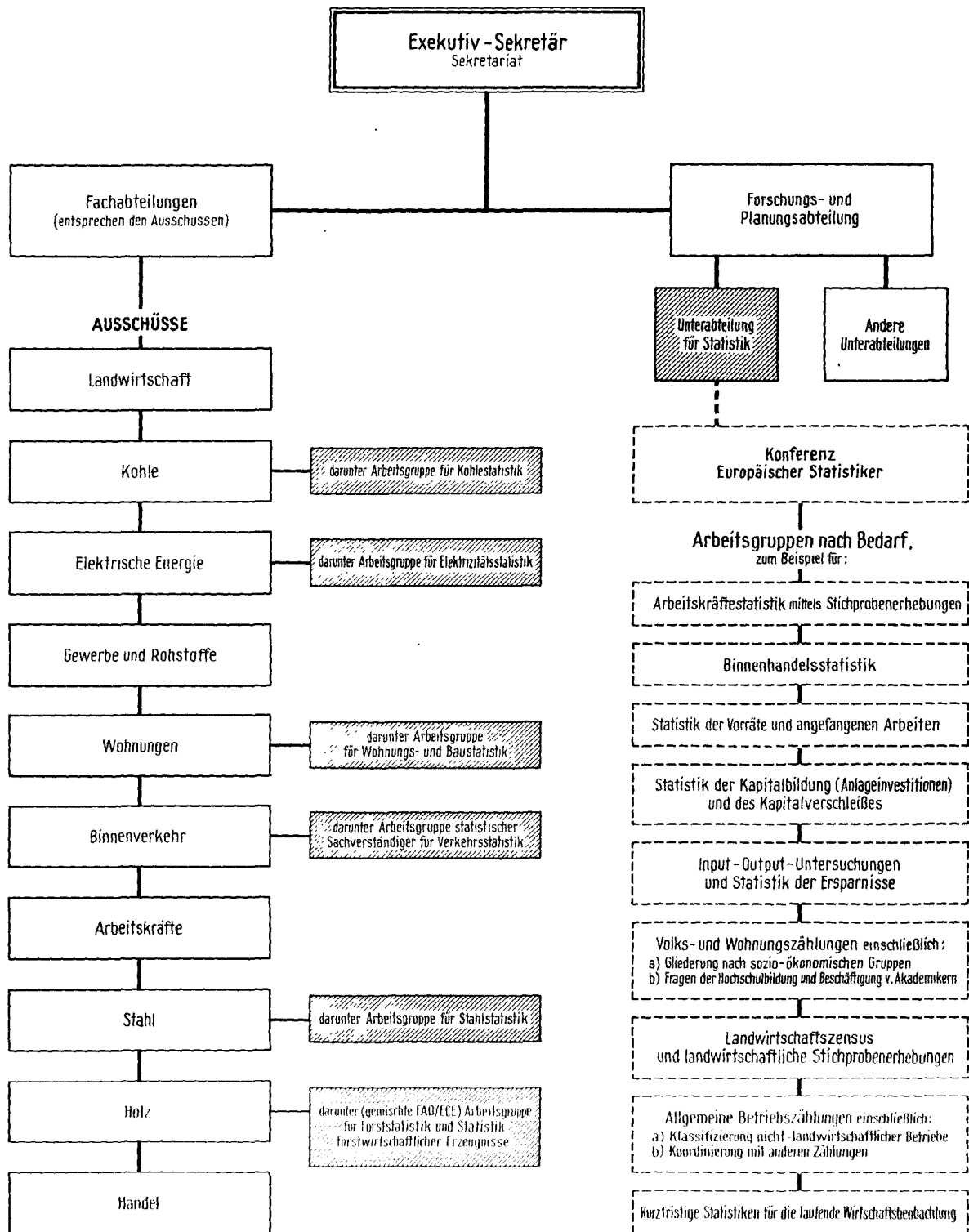
Binnenverkehr: Die Hauptarbeit der vom ECE-Ausschuß für Binnenverkehr gebildeten Arbeitsgruppe für Verkehrsstistik erstreckt sich auf die Vereinheitlichung der Begriffe und Methoden für das seit 1948 erscheinende "Annual Bulletin of Transport Statistics". Nachdem die Nomenklatur der Eisenbahngütertarife vollständig an die internationale Außenhandelssystematik (SITC) angeglichen worden ist, konnte auch ein Übereinkommen mit der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt über das statistische Warenverzeichnis des Güterverkehrs auf dem Rhein erzielt werden. Für den Straßengüterverkehr wurden die Arbeiten zur Angleichung des Warenverzeichnisses aufgenommen. Ferner untersucht die Arbeitsgruppe die bei Stichprobenerhebungen des Straßenverkehrs in den Ländern angewandten Methoden.

Die Arbeiten an der Straßenverkehrsunfallstatistik werden von der Arbeitsgruppe zur Verhütung von Straßenverkehrsunfällen beim ECE-Ausschuß für Binnenverkehr durchgeführt und von der statistischen Arbeitsgruppe zwecks einheitlicher Darstellungsform überprüft.

Stahl: Das Arbeitsgebiet der statistischen Arbeitsgruppe beim Stahlausschuß umfaßt die Einführung neuer Reihen in

①

WIRTSCHAFTSKOMMISSION DER VEREINTEN NATIONEN FÜR EUROPA (ECE)



das seit 1950 veröffentlichte "Quarterly Bulletin of Steel Statistics for Europe", die Abstimmung der Statistiken mit anderen Veröffentlichungen und die Ausarbeitung von Standards. Seit einigen Jahren wird auch an der Verbesserung der nach Stahlsorten und Verbrauchergruppen aufgliederenden Lieferstatistiken gearbeitet, die zwar für einige Länder vorhanden sind, aber noch bedeutende Mängel aufweisen. Außerdem ist die statistische Arbeitsgruppe bemüht, vergleichbare Vorratsstatistiken bei Händlern und Verbrauchern zu erhalten, die in vielen Ländern noch nicht vorliegen.

Holz: Die statistischen Arbeiten des Holzausschusses der ECE bilden einen Teil des statistischen Programms der FAO und müssen somit im Rahmen des weitgespannten Arbeitsgebiets der FAO und des gemeinsamen ECE/FAO-Sekretariats betrachtet werden.

Die Arbeiten des Holzausschusses konzentrierten sich zunächst auf die Feststellung des europäischen Holzbedarfs und dann auf die Stabilisierung des Holzmarktes; dazu wurden 1953 "European Timber Trends and Prospects" und "European Timber Statistics, 1913 to 1950" herausgegeben und seitdem periodische Berichte über die Marktlage veröffentlicht. In enger Fühlungnahme mit der FAO wird das "Quarterly Timber Bulletin for Europe" zusammengestellt.

Die erst im Jahre 1953 gemeinsam von der ECE und der FAO eingesetzte statistische Arbeitsgruppe hat die Arbeiten an einem langfristigen Programm für die Forststatistik und die Statistik forstwirtschaftlicher Erzeugnisse aufgenommen; dabei sollen auch die verfügbaren Statistiken und statistischen Methoden überprüft und Vorschläge zur Vereinheitlichung ausgearbeitet werden. Auch an das Problem der Investitionen soll vorerst mit einer Studie über Aufforstung und Anpflanzungen außerhalb des Waldgebietes herangegangen werden.

Das Bedürfnis nach stärkerer Zusammenfassung und Rationalisierung der statistischen Vorhaben sowie vor allem auch der Wunsch, mehr und besser vergleichbare statistische Daten zur Hand zu haben, führte schließlich zur Einrichtung regelmäßig stattfindender Konferenzen von Statistikern. Die erste, gleichzeitig von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen und von der ECE einberufene Konferenz, zugleich die erste Zusammenkunft europäischer Statistiker nach dem Kriege, fand im März 1949 in Genf statt. Sie erstrebte in Übereinstimmung mit dem Arbeitsprogramm der Statistischen Kommission die Vereinheitlichung der in Europa angewandten statistischen Methoden. Probleme der Produktionsstatistik und der Produktionsindexziffern sowie verschiedene Fragen der Außenhandelsstatistik standen auf der Tagesordnung sowohl der ersten⁵⁾ als auch der im September 1951 abgehaltenen zweiten⁶⁾ Konferenz. Diese Tagungen europäischer Statistiker führten schließlich im Juni 1953 zu der nunmehr aus den Vertretern der statistischen Zentralämter – auch des Statistischen Bundesamtes – gegründeten ständigen "Konferenz Europäischer Statistiker". Die jährlich stattfindenden Zusammenkünfte dieses Gremiums sind für die Entwicklung der europäischen Statistik von besonderer Bedeutung geworden; sie werden daher im folgenden Abschnitt ausführlich behandelt.

Konferenz Europäischer Statistiker

Aufgaben und Organisation

Die Einrichtung einer ständigen Konferenz der Leiter der statistischen Zentralämter dient dem Bedürfnis nach einer engen und geordneten Zusammenarbeit der für die praktische Durchführung der Statistiken verantwortlichen Statistiker in Europa. Dieses Bedürfnis wuchs mit dem fortschreitenden europäischen Integrationsprozeß, der besonders auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet von guten Statistiken ab-

5) Vgl. Dokument E/CN. 3/Conf. 1/3 vom 6.4.1949.

6) Vgl. Dokument E/CN. 3/Conf. 2/1 vom 28.9.1951.

hängig ist. Die europäischen politischen Organisationen – zunächst jede für sich – waren deshalb bemüht, vergleichbares Zahlenmaterial zusammenzutragen. Aber die isolierte Behandlung von statistischen Fragen auf Teilgebieten – vielfach durch Gremien, die nicht in Verbindung mit den statistischen Zentralämtern in den Ländern standen – führte zu einer übermäßig starken Belastung der statistischen Ämter und zu Doppelarbeiten und beeinträchtigte auch die Ausarbeitung eines nur nach homogenen statistischen Grundsätzen zu gewinnenden europäischen Gesamtbildes vom Stand und der Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Die europäische Zusammenarbeit auf statistischem Gebiet verlangte nach einem Zusammenwirken der mit der praktischen Durchführung der statistischen Arbeiten betrauten Statistiker und nach einer Organisation mit einem ausgewogenen Arbeitsplan und einem Büro, das in ständiger Fühlung mit den statistischen Ämtern in den Ländern und mit den internationalen Organisationen steht. Eine solche Einrichtung, die einzige dieser Art in Europa, wurde im Jahre 1953 geschaffen; die Konferenz Europäischer Statistiker hat die Aufgabe, unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen die europäische Statistik zu verbessern und die statistischen Arbeiten der verschiedenen europäischen Organisationen aufeinander abzustimmen.

Die Bezeichnung "Konferenz" ist im Sinne einer "ständigen Konferenz" zu verstehen. Sie soll eine gewisse Selbstständigkeit der Konferenz gegenüber den verschiedenen internationalen Einrichtungen und ihren Sekretariaten zum Ausdruck bringen und auch den Nichtmitgliedern der Vereinten Nationen eine unbeschränkte Mitarbeit ermöglichen.

Mitglieder der Konferenz Europäischer Statistiker sind die Leiter der statistischen Zentralämter in den europäischen Ländern. Die Förderung der praktischen Arbeiten durch die in der Praxis tätigen Statistiker ist eines ihrer wichtigsten Ziele. In enger Verbindung mit der Konferenz stehen auch die Leiter des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der statistischen Arbeiten im Sekretariat der ECE sowie die Leiter statistischer Abteilungen anderer internationaler Organisationen. Das Konferenzbüro setzt sich zusammen aus einem von der Konferenz auf jeweils zwei Jahre gewählten Vorsitzenden und zwei, neuerdings drei Stellvertretern, die zu gelegentlichen Sitzungen zwischen den jährlichen Konferenztageungen zusammenkommen. Die Geschäftsführung liegt in Händen der Unterabteilung für Statistik innerhalb der ECE-Forschungs- und Planungsabteilung, in die die "Statistical Co-operation Unit", die diese Aufgaben anfänglich erfüllte, inzwischen eingebaut worden ist. Durch das enge Verhältnis der Konferenz zur ECE wird die Zusammenarbeit mit der Statistischen Kommission und mit anderen Organen der Vereinten Nationen erleichtert; anderen europäischen Organisationen würde das nicht im gleichen Maße gelingen.

Die Arbeitsmethoden der Konferenz sind beweglich. Im allgemeinen werden die einzelnen Punkte des Arbeitsprogramms im Rahmen von Arbeitsgruppen statistischer Fachleute behandelt, zu denen die Vertreter aller Länder zugelassen sind. Zum Teil werden auch Arbeitsunterlagen vom Sekretariat oder von einem zum Berichterstatter bei der Konferenz ernannten Mitglied ausgearbeitet; es können auch alle Mitglieder aufgefordert werden, Berichte über ihre Arbeiten auf bestimmten Gebieten anzufertigen, die dann über das Sekretariat unter den Mitgliedern ausgetauscht werden. Die Konferenz nimmt dazu Stellung und teilt Ratschläge.

Die Dokumente der Konferenz waren bisher gewöhnlich nur den Mitgliedern zugänglich; künftig sollen in geeigneten Fällen die Ergebnisse der Arbeiten im "Economic Bulletin for Europe" der ECE oder als Einzeldokument veröffentlicht werden.

Die statistischen Arbeiten

Die Konferenz Europäischer Statistiker hielt seit ihrer Gründung im Jahre 1953 jährliche Vollsitzungen ihrer Mitglieder ab. Die im Anschluß an diese Tagungen herausge-

gebenen Berichte⁷⁾ geben einen guten Überblick über beinahe alle wichtigen statistischen Arbeiten, die zur Zeit von internationalen Regierungsorganisationen behandelt werden. Nachdem anfänglich grundlegende Fragen der Produktions- und Außenhandelsstatistik diskutiert worden waren, konzentrierten sich die Arbeiten in den Jahren 1954 bis 1956 auf die Entwicklung der folgenden Statistiken, die insbesondere für die Aufstellung und den Ausbau volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von Bedeutung sind:

Vorratsstatistik: Auf diesem verhältnismäßig neuen und schwierigen Gebiet galt es zunächst, ein minimales Arbeitsprogramm für die Einrichtung solcher Statistiken auszuarbeiten. Die bisher vorgeschlagenen Definitionen, die bei den in Frage kommenden Statistiken anzuwenden sind, decken sich im wesentlichen mit den Empfehlungen der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen, sind aber ausführlicher.

Die Arbeiten galten anfänglich nur solchen Statistiken, die zur Schätzung von jährlichen Gesamtvorratszahlen für die Volkseinkommensberechnung benötigt werden. In das Programm wurde nunmehr auch die Frage der kurzfristigen Vorratsentwicklung sowie Statistiken über Vorräte einzelner Waren aufgenommen. Die bisherigen und künftigen Arbeiten der Welt-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) über die statistische Erfassung der Vorräte von Nahrungsmitteln sind in diesem Zusammenhang von Bedeutung.

Statistik der Anlageinvestitionen: Auch auf diesem Gebiet stehen die Arbeiten noch im Anfangsstadium. International gültige Richtlinien für den Aufbau einheitlicher Investitionsstatistiken werden sich in absehbarer Zeit noch nicht aufstellen lassen, da über die begriffliche Abgrenzung, vor allem über die Frage, wo der Schnitt zwischen Brutto- und Netto-Investitionen liegen muß und wie weit der Begriff der Brutto-Investitionen zu ziehen ist, noch keine einheitlichen Auffassungen zu erzielen waren. Diese Unterschiede werden besonders an der nicht einheitlichen Behandlung der Reparaturen und der Instandhaltung, der Abschreibungen und der öffentlichen Investitionen deutlich. Es kommt hinzu, daß das vorhandene statistische Material entweder eine Berechnung der Investitionen von der Seite der Produktion von Investitionsgütern erlaubt oder die statistische Erfassung von der Seite der Investoren möglich macht. Welches Verfahren zu besseren Ergebnissen führt, ist noch offen, da bisher kein Land vollständige Kontrollrechnungen von beiden Seiten her durchgeführt hat.

Zunächst wird das Problem der Abgrenzung der Investitionen gegenüber der laufenden Instandhaltung (also das sogenannte "Gross-Gross-Concept" der Skandinavischen Länder gegenüber dem "Gross-Concept" der übrigen Länder) durch eine Gegenüberstellung der für und gegen die verschiedenen Auffassungen sprechenden Argumente weiter verfolgt werden.

Als eine vordringlich zu lösende Aufgabe wurde auch die lange vernachlässigte Statistik des Kapitalverschleißes (Abschreibungen) angesehen. Verschiedenheiten der statistischen Methodik dürften hier von erheblichem Einfluß auf die Höhe der für die einzelnen Volkswirtschaften nachgewiesenen Investitionsraten sein. Zunächst wird ein Bericht über die verschiedenen, von den europäischen Ländern angewandten Begriffe, Definitionen und Methoden der statistischen Erfassung des Kapitalverschleißes ausgearbeitet werden.

Statistik der Ersparnisse: Die bisherigen Diskussionen waren besonders den praktischen Fragen gewidmet, die sich bei der Schätzung der privaten Ersparnisse und der Ersparnisse der Kapitalgesellschaften ergeben. Es zeigte sich, daß Angaben über die Ersparnisse der Kapitalgesellschaften nicht nur aus der Steuerstatistik und aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der Aktiengesellschaften, sondern in einigen Ländern versuchsweise auch aus direkten

Erhebungen gewonnen werden. Das besondere Interesse der Konferenz fanden diese direkten Erhebungen bei den Kapitalgesellschaften und ebenso Stichprobenerhebungen bei Privatpersonen und Kreditinstituten über die privaten Ersparnisse, die in den meisten Ländern das einzige Mittel sind, um die Ersparnisse verschiedener Spargergruppen zu erfassen. Sobald die von den statistischen Ämtern geforderten Berichte über die bei solchen Erhebungen angewandten Methoden vorliegen, wird eine eingehende Diskussion der praktischen Probleme stattfinden.

Input-Output-Tabellen: Die mit der Aufstellung von Input-Output-Tabellen gegebene Möglichkeit, einen umfassenden, die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vervollständigenden Überblick über die Ströme von Gütern und Dienstleistungen im Bereich der Unternehmungen zu erhalten, wurde noch nicht einheitlich beurteilt. Es war insbesondere noch nicht möglich, den Wert solcher Tabellen für marktwirtschaftliche Verhältnisse – bei Berücksichtigung der Kostenfrage – gültig abzuschätzen. Außerdem werden noch sehr viel mehr Erfahrungen gesammelt und Überlegungen angestellt werden müssen, bevor an eine Vereinheitlichung der Methoden und Verfahren gedacht werden kann, nochzumal die praktisch vorhandenen Tabellen stark von dem Gedanken einer technischen Produktionsplanung beeinflußt sind. Angesichts des unzweifelhaften Wertes der Input-Output-Tabellen für die Wirtschaftspolitik sollen aber auf Empfehlung der Konferenz die statistischen Ämter bei der Planung großer Erhebungen (z.B. Produktionszensus und andere Industriestatistiken) die Erfordernisse der Input-Output-Tabellen berücksichtigen. Vom Sekretariat in Verbindung mit Fachleuten verfaßte Memoranden über Input-Output-Studien werden die Grundlage für weitere Untersuchungen interessierter Länder im Rahmen der Konferenz bilden.

Indikatoren der kurzfristigen Wirtschaftsentwicklung: Die Konferenz bestätigte, daß statistisches Material für die Beurteilung der kurzfristigen Veränderungen in der Wirtschaft dringend benötigt wird. Aber vierteljährliche Schätzungen des Volkseinkommens werden von der Konferenz skeptisch beurteilt, da sich wichtige Posten des Volkseinkommens für kurze Zeiträume statistisch nicht erfassen lassen und da möglicherweise zu große Fehler in Kauf genommen werden müssen. Die Diskussion der damit zusammenhängenden Fragen gab aber der Konferenz Anlaß zu prüfen, welche makroökonomischen Tatbestände durch monatliche oder vierteljährliche statistische Reihen gemessen werden können. Nicht nur retrospektive Reihen, sondern auch solche, die eine Beurteilung der Entwicklung in der nächsten Zukunft erlauben, sind in Betracht gezogen worden. Die laufende statistische Erfassung der Investitionsausgaben und der Investitionsabsichten sowie Statistiken über Auftragseingänge und Auftragsbestände wurden zunächst in Angriff genommen. Gleichzeitig wurde angeregt, auch andere Statistiken, die zum Zwecke der Standardisierung bereits international diskutiert werden (wie z.B. Statistiken der Einzelhandelsumsätze, der Industrieproduktion, Bau- und Wohnungsstatistiken) auf ihre Verwendungsmöglichkeit für die kurzfristige Wirtschaftsbeobachtung zu untersuchen. Bei den zukünftigen Arbeiten auf diesem Gebiet soll zunächst die statistische Erfassung des privaten Verbrauchs, als des größten Postens auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts, und die kurzfristige statistische Erfassung des Staatsverbrauchs behandelt werden. Über den dritten wichtigen Posten der Verwendungsseite, die Investitionen, liegen Vorschläge der Arbeitsgruppe für Kapitalbildung und Kapitalverschleiß bereits vor. Es ist ferner eine Untersuchung über die saisonalen und sonstigen Einflüsse beschlossen worden, die sich auf den Vergleich von Monatsstatistiken auswirken.

Binnenhandelsstatistik: Statistiken über den Binnenhandel sind von großer Bedeutung für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung und für die Berechnung des Volkseinkommens; die Bewegungen des Einzelhandels geben wichtige Anhaltspunkte über die Entwicklung und Zusammensetzung des letzten Verbrauchs. Mit dem gesamten Komplex (Zensus und Teilerhebungen) beschäftigt sich zur Zeit die Statistische Kommission der Vereinten Nationen; die Konferenz Europäischer Statistiker nahm zu diesen Arbeiten Stellung und widmete sich im übrigen besonders dem Studium

⁷⁾ Vgl. besonders die Berichte: Conf. Eur. Stats/19 vom 26.6.1954, Conf. Eur. Stats/37 vom 7.10.1955 und Conf. Eur. Stats/61 vom 16.7.1956, sie enthalten auch Hinweise auf die einzelnen Besprechungsunterlagen.

der sich auf Statistiken über die kurzfristige Entwicklung des Groß- und Einzelhandels beziehenden Probleme.

In den Bereich der Absatzstatistiken (Zensus) sollen nicht nur der Groß- und Einzelhandel, sondern auch die in besonderen Niederlassungen arbeitenden Absatzorgane der Industrie sowie Zweige des privaten Dienstleistungsgewerbes einbezogen werden. Bei langfristig durchzuführenden Erhebungen sollen die wichtigsten Daten über die Struktur und die Leistungen der Betriebe und Unternehmen der Absatzwirtschaft ermittelt werden. Umsätze und Lagerhaltung für wichtige Zweige der Absatzwirtschaft sowie auch Angaben über Investitionen spielen im Programm für die kurzfristige Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung eine Rolle.

Die bisherigen Vorschläge der Konferenz wurden in dem vorläufigen, von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen inzwischen ausgearbeiteten Erhebungsprogramm für Binnenhandelsstatistiken berücksichtigt. Die Konferenz Europäischer Statistiker wird auch künftig Beiträge zu diesen Arbeiten der Statistischen Kommission leisten; von den noch ungelösten Problemen wird sie zunächst die Klassifizierung des Groß- und Einzelhandels im Rahmen von Betriebszählungen und die Abstimmung eines Handelszensus mit anderen Zensus aufgreifen.

Volkszählungen: Die Ausarbeitungen von Empfehlungen für die einheitliche Durchführung der in den Jahren um 1960 geplanten Volkszählungen obliegt der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen. Noch offene Fragen veranlassen auch die Konferenz Europäischer Statistiker zu einem ausgedehnten Gedankenaustausch. Im Hinblick auf das übliche deutsche Volkszählungsprogramm ergibt sich offensichtlich nichts wesentlich Neues. Lediglich die beabsichtigte bessere Darstellung der "sozio-ökonomischen" Gliederung der Bevölkerung ist ein Versuch, das bisherige Volks- und Berufszählungsprogramm neuen Erfordernissen anzupassen. Es geht hier darum, aus der bisherigen Gliederung nach der sogenannten "Stellung im Beruf" in Kombination mit anderen erfassbaren Daten zu Gruppierungen zu kommen, die den modernen ökonomischen und sozialen Problemen besser angepaßt sind.

Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte: Mit Problemen der Stichprobenerhebungen und Arbeitskräftestatistiken beschäftigte sich bereits eingehend die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die Statistische Kommission der Vereinten Nationen sowie der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC). Der Konferenz Europäischer Statistiker kam es darauf an, sich einen Überblick über die Probleme zu verschaffen, die sich bei der praktischen Durchführung solcher Stichprobenerhebungen ergeben⁸⁾. Sie kam zu dem Ergebnis, daß Stichprobenerhebungen über die Arbeitskräfte zwar nicht die für eine Beurteilung der Wirtschaftsstruktur benötigten Volkszählungen ersetzen können, daß sie aber für die kurzfristige Beobachtung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung besonders geeignet sind. Mit ihrer Hilfe können umfassende, sich auf die gesamte Bevölkerung und auch auf spezielle Probleme erstreckende Fragen in kürzeren Abständen und schneller beantwortet werden; außerdem lassen sich damit – leichter als bei Volkszählungen – international vergleichbare Ergebnisse gewinnen. Die Konferenz läßt sich über die neueren Entwicklungen auf diesem Gebiet weiter unterrichten.

Übrige Arbeitsgebiete

Die von der Konferenz Europäischer Statistiker ständig ausgehenden Anregungen, die internationalen statistischen Arbeiten besser zu koordinieren, haben dazu geführt, daß eine Reihe internationaler Organisationen in die Arbeit der Konferenz eingeschaltet werden konnte. Die folgenden, in diesem Rahmen behandelten Themen können besonderes Interesse beanspruchen:

Untersuchungen über die Lebenshaltung der Familien: Die bei der Durchführung von solchen Unter-

suchungen (Wirtschaftsrechnungen) in den verschiedenen Ländern angewandten Begriffe und Methoden variieren beträchtlich. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die sich damit befaßt, ein umfassendes Arbeitsprogramm zur Koordinierung der Untersuchungen über die Lebenshaltung der Familien auszuarbeiten, war von der Konferenz Europäischer Statistiker aufgefordert worden, auch die dabei innerhalb Europas sich ergebenden Probleme zu untersuchen. Die inzwischen von der ILO vorgelegten Vorschläge sind teilweise unter außereuropäischen Einflüssen sehr stark darauf abgestellt, für ausgewählte Arbeitnehmergruppen sehr weitreichende Untersuchungen über die Lebenshaltung und die soziale Lage anzustellen, bei denen neben dem materiellen Wohlstand auch andere Fragen (z.B. Gesundheit, Erziehung, Wohnverhältnisse usw.) erfaßt werden sollen. Eine solche Ausweitung der Wirtschaftsrechnungen ist aber für den Statistiker problematisch. Die meisten europäischen Länder unterstützen daher nicht den Plan der ILO; sie beabsichtigen vielmehr, das sachliche Programm der bisher üblichen Wirtschaftsrechnungen im engeren Sinne möglichst noch zu kürzen und dafür die Erhebungen auf möglichst viele Bevölkerungsschichten auszudehnen. Bei dieser Sachlage wurden weitere Arbeiten der Konferenz auf diesem Gebiet zunächst zurückgestellt.

Internationaler Reallohnvergleich: Mit dieser Frage beschäftigt sich die Internationale Arbeitsorganisation schon seit mehr als dreißig Jahren⁹⁾. Inzwischen sind solche internationale Untersuchungen auch von der Montanunion (vgl. Seite 19) und von den Skandinavischen Ländern (vgl. Anm. 46) unternommen worden. Die mit derartigen Untersuchungen verbundenen Fragen sind für die Konferenz Europäischer Statistiker von ständigem Interesse; die gleichzeitig der Montanunion angehörenden Konferenzmitglieder sind besonders stark an der Koordinierung dieser Arbeiten interessiert. Die Konferenz läßt sich daher laufend über den Fortgang der Arbeiten Bericht erstatten.

In diesem Zusammenhang sind auch die Erhebungen über die Lohnnebenkosten in der Industrie von Bedeutung, die von der ILO nach einheitlichen Richtlinien in Zusammenarbeit mit 11 europäischen Ländern (auch mit der Bundesrepublik Deutschland) und mit der Montanunion durchgeführt werden.

Landwirtschaftszensus: Die Konferenz Europäischer Statistiker hatte angeregt, daß eine Arbeitsgruppe sich mit den europäischen Problemen beschäftigen sollte, die sich bei der Vorbereitung des für das Jahr 1960 geplanten Landwirtschaftszensus ergeben. Die Weltorganisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) bereitet nunmehr für Dezember 1956 die Tagung einer solchen Arbeitsgruppe vor, auf der auch die in Verbindung mit dem Zensus wichtigen landwirtschaftlichen Stichprobenerhebungen zu behandeln sind und insbesondere auch über die Erfassung der in der Landwirtschaft Beschäftigten im Zusammenhang mit den Volkszählungen beraten werden soll.

Probleme der Hochschulstatistik und der Beschäftigung von Akademikern: Auf Wunsch der Konferenz Europäischer Statistiker unterbreitete die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) den Vorschlag, in Europa mehr für die Schulstatistik zu tun als im weltweiten statistischen Minimalprogramm vorgesehen ist. So soll die Statistik über die Beschäftigung von Akademikern ausgebaut werden, die in Europa von besonderem Interesse sei. Eine Gruppe von Fachleuten zur Prüfung von Fragen der Hochschulstatistik und der Beschäftigung von Akademikern tagte daraufhin am Sitz der UNESCO in Paris¹⁰⁾. Der weitere Austausch von Informationen über das gesamte Problem wird zu gegebener Zeit fortgesetzt werden. Vorläufig werden die in Paris gegebenen Anregungen von der Arbeitsgruppe für Volkszählungen der Konferenz Europäischer Statistiker im Rahmen ihres gegenwärtigen Arbeitsprogramms weiter verfolgt.

⁹⁾ Vgl. ILO: International Comparisons of Real Wages, Genf 1956.

¹⁰⁾ Vgl. "Statistics of Higher Education and Graduate Employment"; Dokument Conf. Eur. Stats/39 vom 25. Mai 1956.

Verzeichnis der Todesursachen: Die von der Weltgesundheits-Organisation (WHO) geförderten Arbeiten an der Statistik der Krankheiten und Todesursachen konzentrieren sich darauf, geeignete Methoden und Verzeichnisse für die Länder nach ihrem jeweiligen medizinischen und statistischen Niveau zu entwickeln. Die Verzeichnisse entsprechen nach Ansicht der WHO im allgemeinen den Bedürfnissen der gut entwickelten Länder und sind also auch den Verhältnissen der meisten europäischen Länder angemessen. Die Konferenz forderte die WHO auf, die Anwendung der für die Statistik der Todesursachen gegebenen Empfehlungen in Europa zu prüfen. Die europäischen Länder wünschen das Hauptverzeichnis der Todesursachen (Liste B) zu erweitern, um Vergleiche zwischen solchen Ländern anstellen zu können, die über sehr detaillierte Ergebnisse der Todesursachenstatistik verfügen. Sie wünschen auch größere Änderungen der Verzeichnisse zu vermeiden, da sonst die zeitliche Vergleichbarkeit beeinträchtigt würde. Die WHO will ein erweitertes Todesursachenverzeichnis für internationale Zwecke ausarbeiten und prüfen, inwieweit Änderungen des Verzeichnisses die Vergleichbarkeit beeinträchtigen. Diese Probleme werden von der Konferenz Europäischer Statistiker auf einer späteren Sitzung wieder aufgegriffen werden.

Das Arbeitsprogramm

Der Wert der Konferenzarbeit liegt auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches über statistische Methodenfragen; er ist am größten, wenn eine Reihe von Themen gleichzeitig behandelt wird, da nur dann eine ausreichende Beteiligung an der Diskussion gesichert ist. Das Arbeitsprogramm ist deshalb immer umfangreich und vielschaltig.

Im Programm für das Jahr 1956/57 stehen – im Hinblick auf das Weltzensusjahr 1960 – in erster Linie solche Arbeiten, die der Vorbereitung der Zensus dienen (Landwirtschaftszensus, Volkszählungen und die mit diesen zu verbindenden Wohnungs- und allgemeinen Betriebszählungen). Dabei soll auch über die Koordinierung der verschiedenen Zählungen diskutiert sowie die Probleme der mit dem Landwirtschaftszensus und den Volkszählungen verbundenen Stichprobenerhebungen und eine Reihe anderer spezieller Fragen im Zusammenhang mit den Volks- und Berufszählungen (Gliederung der Personen nach sozio-ökonomischen Gruppen, Fragen der Hochschulstatistik und Beschäftigung von Akademikern) und in Verbindung mit den Betriebszählungen (Systematik der Betriebe, speziell auch die im Anschluß an die bisherigen Arbeiten am Handelszensus wichtige Gliederung der Groß- und Einzelhandelsbetriebe) behandelt werden.

Die gegenwärtigen Arbeiten an den Indikatoren für die kurzfristige Wirtschaftsbeobachtung gelten der statistischen Erfassung des privaten Verbrauchs und des Staatsverbrauchs; es ist ferner eine Untersuchung über die saisonalen und sonstigen, den Vergleich von Monatsstatistiken beeinträchtigenden Einflüsse beschlossen worden.

Zu den weiteren Themen, die auf der nächsten Tagung der Konferenz behandelt werden sollen, gehören schließlich die Statistik des Kapitalverschleißes (Abschreibungen), die Statistik des Einkommens und der Ersparnisse, die Vergleichbarkeit Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen zwischen Volkswirtschaften mit verschiedenen Wirtschaftsverfassungen, die Anwendung moderner Elektronenmaschinen für statistische Zwecke und die eventuelle Herausgabe eines dreisprachigen statistischen Wörterbuches.

2. Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Asien und den Fernen Osten

Ähnlich im Aufbau und in den Zielen wie die ECE ist die Wirtschaftskommission für Asien und den fernen Osten geschaffen (Economic Commission for Asia and the Far East, ECAFE), die im Jahre 1947 vom Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen in Bangkok errichtet wurde. Ihr Zuständigkeitsbereich umfaßt Afghanistan, Birma, Brunei,

Ceylon, China (Taiwan), Hongkong, Indien, Indonesien, Japan, Kambodscha, Korea, Laos, Malaya, Nepal, Nord-Borneo, Pakistan, die Philippinen, Sarawak, Singapur, Thailand und Vietnam.

Auf die Arbeiten dieser Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen soll im einzelnen hier nicht eingegangen werden; einen Überblick vermitteln die vom Sekretariat der ECAFE herausgegebenen Wirtschaftsberichte¹¹⁾ und andere Veröffentlichungen über spezielle Fragen (z.B. über die Entwicklung der Kohle- und Eisenerzmärkte in den Ländern des Fernen Ostens oder über den Handel zwischen Asien und Europa)¹²⁾.

Besonderer Nachdruck ist auf die Entwicklung der Statistik gelegt worden. Das Vorhandensein modern organisierter statistischer Ämter und gut ausgebildeter Statistiker sowie die regelmäßige Veröffentlichung einheitlichen und vergleichbaren statistischen Materials ist unerläßliche Vorbedingung für die Planung wirtschaftspolitischer Maßnahmen¹³⁾. Auf die Ausbildung von Statistikern, die auch mit der repräsentativen Methode vertraut sind, wird großes Gewicht gelegt; viele statistische Probleme sind in den fernöstlichen Ländern überhaupt nur mittels Stichprobenerhebungen zu lösen.

Wie in Europa haben sich auch in Asien die Vertreter der amtlichen Statistik auf Konferenzen zusammengefunden, um spezifische regionale Fachprobleme zu diskutieren und die praktischen statistischen Erfahrungen auszutauschen. Die erste Konferenz der ECAFE-Statistiker, die 1951 in Rangoon stattfand, war in der Hauptsache außenhandelsstatistischen Problemen und Fragen des Zollverfahrens sowie einer vereinfachten Darstellung der Zahlungsbilanz gewidmet (vgl. Dokument E/CN. 11/265). Im Mittelpunkt der zweiten Statistikerkonferenz (1952 in Bangkok) standen die Produktionsstatistik (landwirtschaftliche und industrielle Produktion) sowie die Preisstatistik (Großhandelspreise und Großhandels-Preisindexziffern; vgl. Dokument E/CN. 11/354); bei der Produktionsstatistik in den Ländern des Fernen Ostens mußte auch der kleingewerblichen Tätigkeit in den Haushaltungen besondere Beachtung geschenkt werden. Die dritte, 1954 in New Delhi abgehaltene Konferenz beschäftigte sich mit der Statistik des Volkseinkommens und der Kapitalbildung (E/CN. 11/390). Es wurde die Brauchbarkeit der Volkseinkommensstatistik für die Wirtschaftsplanung sowie die internationale Vergleichbarkeit dieser Statistik im Hinblick auf besondere fernöstliche Probleme untersucht. Ein System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, das den statistischen Verhältnissen der asiatischen Länder Rechnung trägt, soll richtungsweisend sein für den Aufbau der gesamten Statistik. Auf der vierten Konferenz der ECAFE-Statistiker, die im Frühjahr 1956 nach Bangkok einberufen wurde, stand die gesamte Problematik der in den Jahren um 1960 in allen Ländern der Welt durchzuführenden Volkszählungen; auch das Verfahren bei der Wohnungszählung und die dabei festzulegenden begrifflichen Bestimmungen wurden erörtert (vgl. Dokument E/CN. 11/433).

Auf dieser letzten Zusammenkunft asiatischer Statistiker wurde im Hinblick auf den noch als unzureichend erkannten Stand der Statistik in Asien die Errichtung einer ständigen Konferenz Asiatischer Statistiker nach dem europäischen Vorbild beschlossen. Wie bei der Konferenz Europäischer Statistiker werden sich die Leiter der statistischen Zentralämter in regelmäßigen Abständen treffen, werden Arbeitsgruppen gebildet und ein ständiges, aus Beamten der ECAFE

11) Vgl. "Economic Survey of Asia and the Far East" (jährlich) und "Economic Bulletin for Asia and the Far East" (vierteljährlich), in denen auch regelmäßig die verfügbaren statistischen Reihen veröffentlicht werden.

12) Herausgegeben von der Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten der Vereinten Nationen, 1954 bzw. 1953.

13) Über die statistische Organisation und über statistische Veröffentlichungen in den Ländern des Fernen Ostens vgl. UN-Dokument E/CN. 11/371 vom 30.3.1953 (Neuausgabe wird für 1956 vorbereitet); über das statistische Programm im Fernen Osten wird im Economic Bulletin for Asia and the Far East, Vol. VI, No. 3, Nov. 1955 (E/CN. 11/412), S. 63 ff. berichtet; über die Entwicklung der Statistik auf dem Gebiet der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei vgl. UN-Dokument E/CN. 11/417.

und des Statistischen Amtes der UN zusammengesetztes Sekretariat errichtet werden. Über das erste Arbeitsprogramm im einzelnen wird noch verhandelt. Im allgemeinen gehört zu den Hauptaufgaben der Konferenz die Entwicklung statistischer Standards, die im Rahmen der weltweiten Empfehlungen speziell in asiatischen Ländern anwendbar sind; die Qualitätsverbesserung der Statistiken und die Empfehlung moderner technischer Hilfsmittel; die Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen den asiatischen Ländern über die statistischen Arbeiten und Methoden; die Entwicklung besonderer statistischer Programme zur Verbesserung der regionalen und internationalen Vergleichbarkeit der Statistik; schließlich sollen auch Maßnahmen zur praktischen Ausführung der bereits erarbeiteten internationalen Empfehlungen getroffen werden.

3. Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Latein-Amerika

Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Latein-Amerika (Economic Commission for Latin America,

ECLA) wurde erst im Jahre 1948 in Santiago (Chile) errichtet. Ihr gehören die Länder in den Gebieten von Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Frankreich, die Niederlande und Großbritannien an. Die Wirtschaftskommission soll sich dringenden, aus dem Krieg erwachsenen wirtschaftlichen Problemen widmen und die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern Latein-Amerikas und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen und der übrigen Welt fördern. Wie die anderen Wirtschaftskommissionen der Vereinten Nationen sorgt sie dafür, daß wirtschaftliche Untersuchungen angestellt und alle dafür benötigten wirtschaftlichen, technischen und statistischen Daten zusammengetragen und veröffentlicht werden. Mit Rücksicht darauf, daß die amerikanischen Länder sich bereits seit vielen Jahren eine Organisation geschaffen haben ("Organisation der Amerikanischen Staaten"), die sich mit ähnlichen Fragen befaßt, ist zur Vermeidung von Doppelarbeit auf eine enge Zusammenarbeit der in Frage kommenden Organisationen Wert gelegt worden. In allen Angelegenheiten, besonders auch auf statistischem Gebiet, arbeitet die ECLA eng mit dem interamerikanischen Wirtschafts- und Sozialrat zusammen. Es darf deshalb hier auf den Abschnitt B. 6. verwiesen werden, in dem die statistische Tätigkeit der Organisation der Amerikanischen Staaten dargestellt wird.

B. Selbständige regionale Organisationen

1. Europäischer Wirtschaftsrat (OEEC)

Allgemeine Aufgaben

Zum Zwecke des Wiederaufbaus der europäischen Wirtschaft nach dem Kriege und in Übereinstimmung mit den Zielen der Vereinten Nationen schlossen 18 europäische Länder¹⁴⁾ am 16. April 1948 das "Abkommen für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit", dessen Hauptziele (Artikel 2 bis 8) die Steigerung der Produktion durch wirksame Ausnützung der in den Ländern und ihren Überseegebieten zur Verfügung stehenden Hilfsquellen und die Entwicklung des freien Handels durch Auflockerung gegenseitiger Handels- und Zahlungsbeschränkungen, durch Schaffung eines multilateralen Handels- und Zahlungssystems sowie durch Herabsetzung der Zölle und Förderung von Zollunionen bilden; von den vertragschließenden Ländern sollen ferner alle Maßnahmen getroffen werden, um die Stabilität der Währungen herzustellen und – bei zweckdienlichem und freizügigem Einsatz der Arbeitskräfte – einen hohen und bleibenden Beschäftigungsstand zu sichern. Der Verwirklichung dieser Aufgaben dient die durch das Abkommen in ihrem grundsätzlichen Aufbau geregelte Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit (Organisation for European Economic Cooperation, OEEC), die in Deutschland kurz als Europäischer Wirtschaftsrat bezeichnet wird und ihren Sitz in Paris hat.

Der Organisation wurde zunächst die Vorbereitung der im Marshallplan geregelten amerikanischen Hilfeleistung, die mit dem Gedanken der europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit eng verknüpft ist, und die Koordinierung der Wiederaufbauprogramme der Mitgliedstaaten übertragen. Der Europäische Wirtschaftsrat ist aber nicht wie der Marshallplan zeitlich begrenzt worden; sein Ziel ist die echte Wirtschaftsintegration der europäischen Länder und die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, die assoziierte Mitglieder der Organisation sind. Seit 1955 nehmen auch Jugoslawien und Spanien in begrenztem Umfang an den Arbeiten der OEEC teil.

Organisation

Oberstes und einziges Beschlüsse fassendes Organ der OEEC ist der Rat; in ihm sind alle Mitgliedsländer durch

die Leiter ihrer in Paris errichteten ständigen Delegationen oder auch durch ihre entsandten Minister (Ministerrat) vertreten. Der aus sieben Mitgliedern bestehende Exekutiv Ausschuß bereitet die Arbeit des Rates vor und sorgt für die Durchführung der Ratsbeschlüsse. Die Hauptarbeit wird in den Ausschüssen geleistet und zwar in den mit allgemeinen wirtschaftspolitischen Fragen sich befassenden sogenannten Horizontalausschüssen und einigen Ausschüssen für spezielle Zwecke sowie den Vertikalausschüssen, die sich mit einzelnen Fachfragen beschäftigen. Zu den speziellen Ausschüssen zählen auch das Direktorium der Europäischen Zahlungsunion und das Außenhandels-Direktorium, deren Mitglieder vom Rat gewählt werden und die – abweichend von der Regel – mit Stimmenmehrheit über gewisse, nicht grundsätzliche Fragen selbst bindende Beschlüsse fassen können. Der Ausschuß für Produktivität und angewandte Forschung leitet zusammen mit einem vom Generalsekretär bevollmächtigten Direktor und einem vom Rat ernannten Beirat die Arbeiten der Europäischen Produktivitätszentrale. Der Generalsekretär ist für die ordnungsmäßige Abwicklung aller Arbeiten nach den Anweisungen des Rates und des Exekutiv Ausschusses und für die Verwaltung der Organisation verantwortlich. Im Generalsekretariat, und zwar in der Hauptabteilung "Allgemeine Wirtschaftspolitik, Statistik und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen", (die durch eine Zusammenlegung der von dem gleichen Direktor geleiteten Direktorate für Wirtschaftspolitik und für Statistik und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen errichtet wurde), ist die zentrale Stelle für die Statistik eingerichtet worden; mit statistischen Fragen befassen sich daneben auch zahlreiche Ausschüsse, von denen einige besondere statistische Arbeitsgruppen aufgestellt haben, und die Europäische Produktivitätszentrale (vgl. Schaubild 2).

Statistische Arbeiten

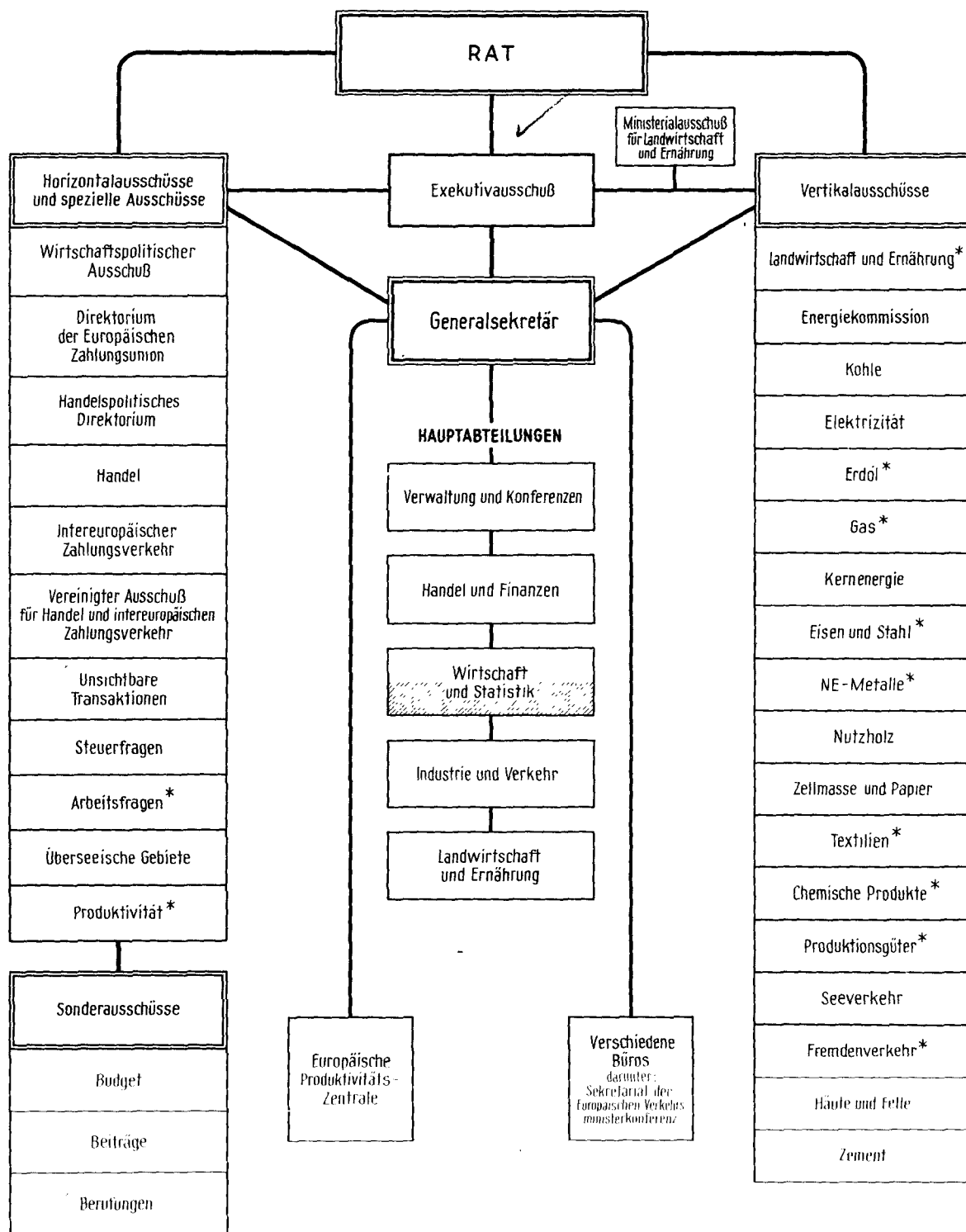
Die Ausschüsse liefern die Bausteine für den jährlichen Bericht der OEEC, der ein umfassendes Bild von den europäischen Wirtschaftsproblemen und vom Stand und der Entwicklung der europäischen Wirtschaft gibt¹⁵⁾. Das dafür benötigte statistische Material stellen die Länder zur Verfügung; sie haben sich im Vertrag (Artikel 9) verpflichtet, der OEEC alle Auskünfte zur Durchführung ihrer Aufgaben zu liefern. In ihren "Statistical Bulletins", von denen vier Rei-

14) Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Türkei (Triest besteht heute nicht mehr als selbständiges Land).

15) Letzter bisher veröffentlichter Bericht: "7th report of the OEEC: Economic Expansion and its Problems", Paris, Februar 1956.

②

EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTSRAT (OECE)



* Ausschüsse mit Unterausschuß oder besonderer Arbeitsgruppe für Statistik

hen den Außenhandel darstellen¹⁶⁾ und das allgemeine Bulletin (General Statistics) einen Überblick über die Entwicklung der gesamten westeuropäischen Wirtschaft (Produktion, Arbeitskräfte, Preise, Handel, Zahlungsverkehr) und über die Wirtschaft in den Mitgliedsländern gibt, veröffentlicht die OEEC die laufenden Statistiken. Um die Länder-Zahlen vergleichbar zu machen und um sie zusammenfassen zu können, sind umfangreiche Arbeiten erforderlich; sie obliegen zum Teil der OEEC selbst, zum anderen Teil den Länderregierungen, die dann besondere, von der OEEC nach einheitlichen Richtlinien entworfene Fragebogen zu beantworten haben¹⁷⁾.

Zweifelloos werden diese Arbeiten, die von den praktischen Bedürfnissen der Organisation bestimmt werden, auch zu einer Annäherung der statistischen Methoden und Verfahren in Europa führen. In diesem Zusammenhang ist jedoch die von der OEEC auf dem Gebiet der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geleistete Arbeit von weit größerer Bedeutung. Um den gesamten und in sich geschlossenen Wirtschaftsablauf in den Ländern trotz den bestehenden institutionellen und strukturellen Unterschieden möglichst vergleichbar darstellen zu können, wurde zunächst das vereinfachte System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von der National Accounts Research Unit der OEEC in Cambridge unter der Leitung von I.R.N. Stone entwickelt, das 1951 umgearbeitet und durch das Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ersetzt worden ist¹⁸⁾. Dieses, als ein umfassendes, in der Form einer volkswirtschaftlichen Buchführung eingerichtete Kontensystem läßt die wesentlichen Zusammenhänge des Wirtschaftsablaufs erkennen und gewährleistet die bis zu einem gewissen Grad mögliche Vollständigkeit der statistischen Erfassung. Für den Vergleich der wirtschaftlichen Struktur und Entwicklung mehrerer Volkswirtschaften sind einheitliche Tabellen ausgearbeitet worden, die die wichtigsten Posten aus dem Kontensystem – solche für wirtschaftliche Untersuchungen besonders geeignete Gesamtgrößen wie Volkseinkommen und Bruttosozialprodukt, Verbrauch, Investition usw. – in detaillierter Untergliederung enthalten. In dem Sonderheft der OEEC Statistical Bulletins: "Statistics of National Product and Expenditure 1938, 1947 to 1952" ist umfangreiches und weitgehend vereinheitlichtes Zahlenmaterial über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in den Mitgliedsländern der OEEC zusammengestellt worden¹⁹⁾.

Das der Vereinheitlichung und Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dienende Standard-System der OEEC, von dem auch immer neue Anregungen für die Verbesserung einzelner Fachstatistiken ausgehen, ist inzwischen mit gewissen, vor allem den Verhältnissen in noch wenig entwickelten Ländern Rechnung tragenden Änderungen auch von den Vereinten Nationen übernommen worden. An seiner weiteren Verbesserung wird laufend gearbeitet. Gegenwärtig wird versucht, nicht nur wie bisher hauptsächlich den Einkommenskreislauf, sondern auch die Güterströme im volkswirtschaftlichen Kreislauf (durch sogenannte "Input-Output-Studies") und die Finanzierungsvorgänge eingehender darzustellen. Eine große Rolle spielen auch die

16) Foreign Trade Statistical Bulletin, Reihe 1. Außenhandel nach Gebieten (monatl., neuerdings alle zwei Monate); Reihe 2: Außenhandel nach Warengruppen (gemäß Internationaler Warensystematik der Vereinten Nationen, SITC) und nach Gebieten (viertelj.); Reihe 3: Außenhandel ausgewählter Waren (vierteljährliche Angaben der Ein- und Ausfuhrmengen und -werte (Dollar) für 250 Warengruppen und Waren); Reihe 4: Außenhandel der Mitgliedsländer nach Ursprungs- und Bestimmungsändern (halbj.).

17) vgl. Definitions and Methods (Sonderhefte zu den Statistical Bulletins) Teil 1 (1953): Industrie- und Bergbau; Teil 2 (1954): Bevölkerung und Arbeitskräfte, Binnenhandel, Preise, Löhne, Finanzen; Teil 3 (1955): Außenhandel; Teil 4 (1955): Landwirtschaftliche Preise.

18) A Standardised System of National Accounts, OEEC, Paris 1952, vom Statistischen Bundesamt ins Deutsche übersetzt.

19) Das Sonderheft soll 1956 neu herausgegeben werden. Ergänzendes Material bilden auch die Unterlagen zu den Jahresberichten der OEEC und die hin und wieder in "General Statistics" veröffentlichten Daten. Nähere Auskünfte über den Aufbau und die Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in einigen Ländern vermitteln die von der OEEC veröffentlichten "National Account Studies".

Überlegungen zu Problemen, die sich aus der Berechnung des Sozialproduktes und des Volkseinkommens zu konstanten Preisen ergeben und die beim zeitlichen Vergleich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Bedeutung sind, sowie die für den internationalen Vergleich äußerst wichtige Umrechnung der Werte auf einen einheitlichen brauchbaren Vergleichsmaßstab. In diesem Zusammenhang führte bereits die unter dem Namen von Gilbert und Kravis erschienene Arbeit über den Realvergleich des Sozialproduktes zwischen einigen wichtigen europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten zu wertvollen Erkenntnissen in Fragen des internationalen Preis- und Kaufkraftvergleichs²⁰⁾.

Eine erhebliche Rolle spielt die Statistik auch bei der von der OEEC im Jahre 1953 eingerichteten Europäischen Produktivitätszentrale. Für den Statistiker steht hier die Messung der sogenannten Produktivität im Mittelpunkt, über die in einem dreibändigen Handbuch berichtet wird. Der erste Band ist allgemeinen und grundsätzlichen Problemen gewidmet²¹⁾; er enthält auch einen deutschen Beitrag, der in der internationalen Meinungsbildung eine gewisse Bedeutung erlangt hat²²⁾. Der zweite Band befaßt sich mit der Produktivitätsmessung in den Betrieben und mit Betriebsvergleichen²³⁾. Über Methoden und Ergebnisse der Produktivitätsmessung im volkswirtschaftlichen Rahmen soll der dritte Band berichten. Praktischen Fragen und der weiteren Klärung des Produktivitätsbegriffes dient die seit Mai 1955 vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "Productivity Measurement Review".

2. Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)

Allgemeines

Am 25. Juli 1952 war der zwischen den sechs Ländern Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden geschlossene Vertrag über die Gründung der "Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl" (EGKS, auch kurz Montanunion genannt) ratifiziert worden. Der Vertrag will die europäischen Rivalitäten beseitigen helfen und den Grundstein für ein vereintes Europa legen, das auf der Grundlage einer wirtschaftlichen Gemeinschaft besonderer Art für einen wichtigen Teilbereich aufgebaut werden soll. Die Gemeinschaft beruht auf einem gemeinsamen Markt, d.h. auf einem Freihandelsbereich für die in der Anlage des Vertrages näher bezeichneten Güter: Kohle, Stahl, Eisenerz und Schrott. Mit der Schaffung dieses Marktes will die Montanunion im Einklang mit der Gesamtwirtschaft der Mitgliedstaaten zur Ausweitung der Wirtschaft und zur Hebung der Lebenshaltung in den Mitgliedsländern beitragen.

An einer Erweiterung dieses beschränkten Marktes ist die Montanunion schon aus praktischen Gründen interessiert; denn damit würde die ihr nach Artikel 26 des Vertrages obliegende Aufgabe, die Tätigkeiten des EGKS und der für die allgemeine Wirtschaftspolitik der Mitgliedsländer verantwortlichen Regierungen aufeinander abzustimmen, wesentlich erleichtert werden²⁴⁾. Diesen Wünschen kommen die

20) An International Comparison of National Products and the Purchasing Power of Currencies, Paris 1954.

21) Productivity Measurement, Volume I: Concepts; European Productivity Agency, Paris, August 1955.

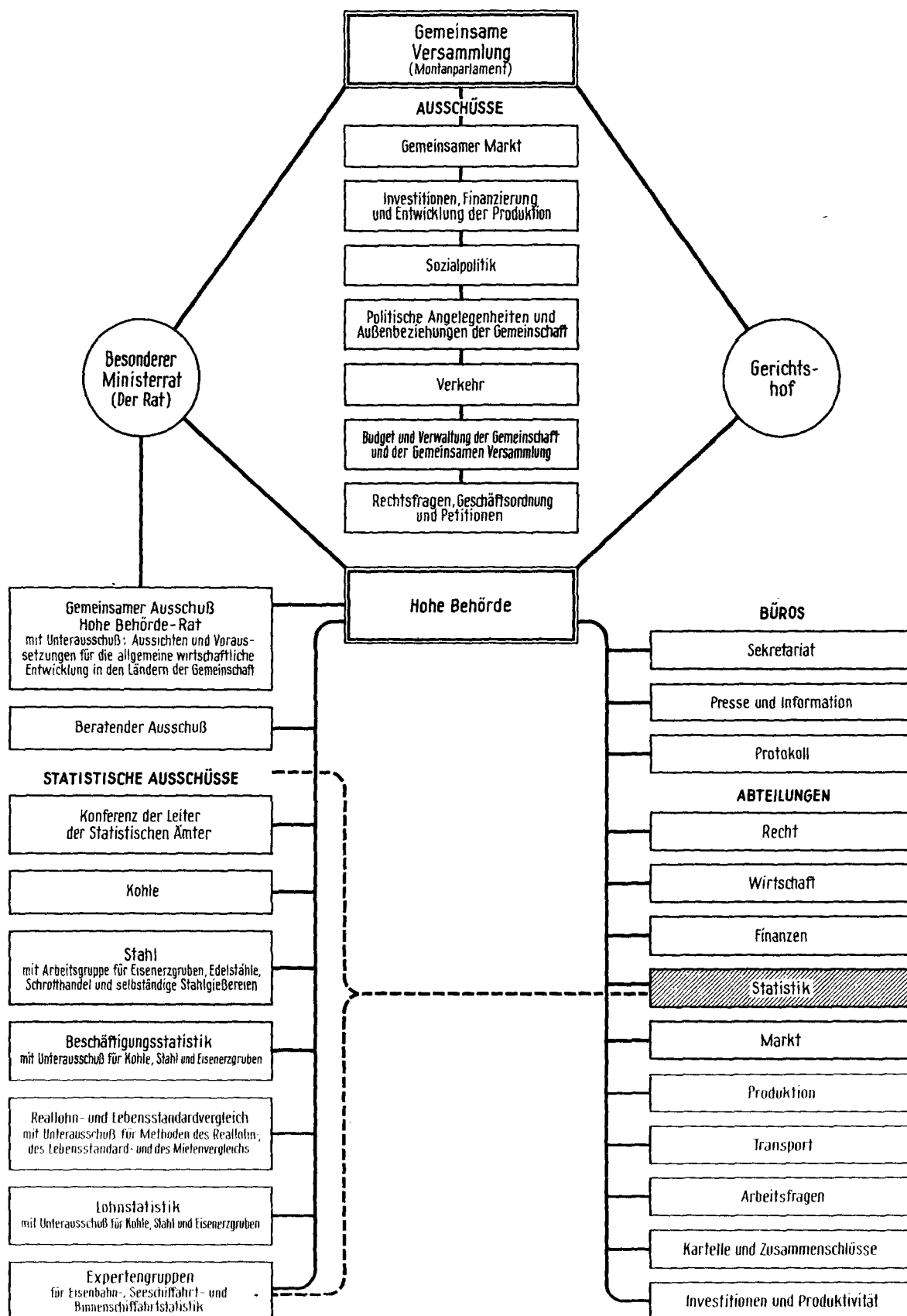
22) Vgl. den auch in deutscher Sprache veröffentlichten Aufsatz von Dr. Gerhard Fürst: Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung in Wirtschaft und Statistik, 5. Jg., Juni-Heft 1953.

23) Productivity Measurement, Volume II: Plant Level Measurements, Methods and Results, Paris, Februar 1956.

24) Es wurde deshalb eine Arbeitsgruppe gebildet, die Vorschläge für "eine Erweiterung der sachlichen Zuständigkeit der Gemeinschaft und ganz allgemein eine Erweiterung des gemeinsamen Marktes" ausarbeiten sollte (Entschließung der Gemeinsamen Versammlung vom 2.12.1954, Amtsblatt der EGKS, 3. Jg., Nr. 22). Berichte dieser Arbeitsgruppe wurden auf der Außerordentlichen Tagung der Gemeinsamen Versammlung der EGKS im Frühjahr 1956 in Brüssel behandelt.

3

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KOHLE UND STAHL (EGKS)



Beschlüsse entgegen, die von den Außenministern der Montanunionländer auf ihren Konferenzen in Messina (Sommer 1955) und Venedig (Frühjahr 1956) gefaßt wurden; sie mögen hier erwähnt werden, da sie den Anstoß zur Vorbereitung europäischer Vertragsverhandlungen über die Schaffung eines gemeinsamen Marktes für alle Güter, über die Entwicklung allgemeiner Richtlinien für eine gemeinsame Energiepolitik, die Schaffung einer gemeinsamen Organisation für die friedliche Verwendung der Atomenergie und zur Ausarbeitung gemeinsamer Pläne für den Ausbau des Verkehrswesens gaben²⁵⁾.

Für die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl ist nicht die übliche Form der internationalen Organisationen gewählt worden; die Montanunion stellt vielmehr – obwohl sie ebenso wie die anderen internationalen Organisationen auf völkerrechtlicher Grundlage errichtet wurde – eine neuartige übernationale ("supranationale") Organisation, ein bundesstaatsähnliches Gebilde auf einem wirtschaftlichen Teilbereich dar, auf das die Vertragsstaaten einen Teil ihrer Hoheitsrechte übertragen haben.

Großbritannien, das sich zu einem so weitgehenden Schritt nicht entschließen konnte, hat im Dezember 1954 ein "Assoziationsabkommen" mit den Ländern der Montanunion abgeschlossen. Die damit vereinbarte neuartige Form der Zusammenarbeit beruht auf dem Grundsatz völliger Gegenseitigkeit. Großbritannien und die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl behalten ihre volle Unabhängigkeit und Handlungsfreiheit; sie haben aber auf höchster Ebene eine ständige Verbindung ("Assoziationsrat") geschaffen, die gegenseitige Beratungen ermöglicht. Bevor über Probleme von gemeinsamem Interesse Entscheidungen getroffen werden, Zwischen der Schweiz und der Hohen Behörde ist im Mai 1956 ein für vorläufig fünf Jahre geltendes Konsultationsabkommen abgeschlossen worden.

Organisation

Die Aufgaben der Montanunion werden von der Hohen Behörde durchgeführt, an deren Spitze ein Präsident steht und deren 9 Mitglieder auf 6 Jahre gewählt werden. Sie erläßt verbindliche Entscheidungen sowie Empfehlungen, die nur hinsichtlich des Zieles verbindlich sind, aber die Wahl der Mittel freistellen, und gibt auch unverbindliche Stellungnahmen ab; alle Beschlüsse werden mit den Stimmen der Mehrheit ihrer Mitglieder gefaßt und sind zu begründen. Ein aus Vertretern der Erzeuger, Arbeitnehmer, Verbraucher und Händler zusammengesetzter Berater Ausschuß unterstützt die Hohe Behörde in ihrer Arbeit.

Die Gemeinsame Versammlung, das "Montanparlament", besteht aus Abgeordneten der Länderparlamente; sie übt Kontrollfunktionen aus und kann auf Grund eines Mißtrauensantrages bei der Erörterung des von der Hohen Behörde jährlich vorzulegenden Gesamtberichtes die Mitglieder der Hohen Behörde zum Rücktritt zwingen.

Der aus je einem Vertreter der Regierungen gebildete Ministerrat hat im wesentlichen die Tätigkeit der Hohen Behörde und der für die allgemeine Wirtschaftspolitik ihrer Länder verantwortlichen Regierungen aufeinander abzustimmen. Der Rat entscheidet je nach den im Vertrag vorgesehenen Fällen mit einfacher oder qualifizierter Mehrheit oder auch einstimmig.

Für die Wahrung des Rechtes bei der Auslegung und Anwendung des Vertrages sorgt der Gerichtshof.

Der einheitliche, also nicht auf einer Trennung von Kohle und Stahl aufgebaute Verwaltungsapparat der Hohen Behörde ist im Schaubild 3 dargestellt worden; ausführlich ist dabei die Organisation der Statistik gezeigt worden, deren Belange

²⁵⁾ Auf Grund der Messina-Beschlüsse hat ein zwischenstaatlicher Regierungsausschuß in Brüssel, dessen Sekretariat vom Generalsekretär des Ministerrats der EGKS geleitet wurde, einen Bericht ausgearbeitet, der u.a. die Schaffung einer auf alle Bereiche der Wirtschaft ausgedehnten Zollunion vorsieht, die stufenweise innerhalb von fünfzehn Jahren verwirklicht werden soll. Der Bericht wurde auf der Konferenz in Venedig gutgeheißen.

von einer besonderen Abteilung und von einer Reihe statistischer Ausschüsse wahrgenommen werden.

Statistische Arbeiten

Als Grundlage für die Beschlüsse der Hohen Behörde und als geeignetes Mittel für alle am Vertrag Beteiligten, ihr Handeln nach Maßgabe des Vertrages bestimmen zu können, spielt die Statistik innerhalb der Gemeinschaft eine große Rolle. Insbesondere sind es die folgenden, in Artikel 46 des Vertrages niedergelegten Aufgaben der Hohen Behörde, die eine ausgedehnte statistische Tätigkeit mit sich bringen:

Fortlaufende Untersuchung der Marktentwicklung und der Preistendenzen;

regelmäßige Aufstellung von Programmen für Erzeugung, Verbrauch, Ein- und Ausfuhr unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung;

regelmäßige Bekanntgabe allgemeiner Ziele für die Modernisierung, die Orientierung der Fabrikation auf lange Sicht und die Ausweitung der Produktionskapazität;

Untersuchungen über die Möglichkeit der Unterbringung auf Grund der Marktentwicklung oder technischer Umgestaltung etwa freigewordener Arbeitskräfte;

Untersuchung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterschaft.

Die Hohe Behörde ist berechtigt, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Auskünfte einzuholen und erforderliche Nachprüfungen vorzunehmen (Artikel 47); sie läßt das benötigte statistische Material von den am Vertrag beteiligten Unternehmen, Verbänden und Regierungen nach einheitlichen Richtlinien zusammenstellen, die in gemeinsamer Arbeit innerhalb der statistischen Arbeitsausschüsse und in Zusammenarbeit mit den statistischen Zentralämtern der Länder und mit internationalen Organisationen entwickelt worden sind, oder führt, falls erforderlich, eigene Erhebungen durch.

Inzwischen ist bereits der Grundstein für eine Kohle- und Stahlstatistik der Montanunion gelegt worden, die in vergleichender Fragestellung und unter Verwendung gleicher Begriffsbestimmungen in allen Mitgliedsländern durchgeführt wird. Die Ergebnisse werden im Statistischen Handbuch der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und – kurzfristig – in den Statistischen Bulletins veröffentlicht; ausserdem gibt es noch wöchentliche statistische Veröffentlichungen und Schnellberichte sowie die Statistischen Informationen, in denen über statistisch-methodische Fragen und über die Ergebnisse wichtiger statistischer Untersuchungen berichtet wird. Neuerdings werden auch Statistische Bulletins für den Außenhandel vorbereitet.

Nachdem die grundlegenden, für den Bereich der Gemeinschaft benötigten Statistiken über die Produktion, den Absatz, den Außenhandel und den Transport von Kohle und Stahl im wesentlichen aufgebaut worden ist, hat man sich mit Nachdruck den allgemeinen Statistiken zugewandt. Hierzu gehören Statistiken, die die Konjunkturbeobachtung im Rahmen der Gemeinschaft ermöglichen sollen (insbesondere Produktionsindex für die Gemeinschaft), ferner die Arbeiten an den Reallohnvergleichen und Wirtschaftsrechnungen sowie über die langfristige Entwicklung der Wirtschaft im allgemeinen und des Stahlverbrauchs im besonderen.

Um die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den zu ihrem Aufgabenkreis gehörenden Industrien beurteilen zu können, hatte die Hohe Behörde bereits im Juli 1952 damit begonnen, jährliche Statistiken über die Arbeitskosten (Aufwendungen der Unternehmen für Löhne und Sozialleistungen) und über die Arbeitseinkommen vorzubereiten. Die grundlegende Veröffentlichung über die inzwischen durchgeführten Erhebungen im Kohlenbergbau, in der Stahlindustrie und im Eisenerzbergbau für die Jahre 1952 und 1953 ist im Mai 1955 herausgegeben worden²⁶⁾. Eine ergänzende Erhebung über die Lohnstruktur, d.h. über die Verdienste und die Abzüge

²⁶⁾ Löhne und Sozialleistungen in den Industrien der Gemeinschaft, Luxemburg, Mai 1955.

verschiedener typischer Arbeitergruppen – wie sie in der Bundesrepublik Deutschland im November 1951 für die gewerbliche Wirtschaft und im Jahre 1953 für die Land- und Forstwirtschaft durchgeführt wurde – soll Ende 1956 beginnen.

Im Anschluß an die Erhebung der Nominallöhne hat es die Hohe Behörde unternommen, die Reallöhne und die Lebenshaltungskosten in den Mitgliedsländern zu vergleichen. Anhand zweier verschiedener Methoden, durch Berechnung von "Verbrauchergeldparitäten" und durch Wirtschaftsrechnungserhebungen soll das Ziel erreicht werden. Die ersten, für das Jahr 1954 ermittelten Verbrauchergeldparitäten, mit deren Hilfe die Nominalverdienste der Arbeiter auf vergleichbare Kaufkraft umgerechnet werden, liegen jetzt vor²⁷⁾. Den nächsten Schritt zur besseren Kennzeichnung der Einkommenssituation der Arbeitnehmer stellen die für das Jahr 1956 geplanten Wirtschaftsrechnungserhebungen dar, die gegenwärtig vorbereitet werden. Im gesamten Gebiet der Montan-Union sollen 2 000 Haushaltungen von Arbeitnehmern im Steinkohlenbergbau, im Eisenerzbergbau und in der Eisen-schaffenden Industrie erfaßt werden.

Ausgangspunkt für die Untersuchung der langfristigen Entwicklung des Stahlverbrauchs und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in den Ländern der Gemeinschaft bildeten Berechnungen des Sekretariats über die langfristige Entwicklung des Stahlverbrauchs in Deutschland und den Vereinigten Staaten. Gegen die dabei angewandten mathematisch-statistischen Methoden, die weitgehend den Versuch machten, aus einigen wenigen Reihen für die Vergangenheit die Zukunft zu extrapolieren, mußten schwerwiegende Bedenken geltend gemacht werden; auch kann über den vermutlichen Stahlverbrauch erst Klarheit gewonnen werden, wenn das Ausmaß und die Art des Wachstums des gesamten Sozialprodukts einigermaßen gewiss ist. In einem neu geschaffenen Ausschuß sollen die "Aussichten und Voraussetzungen für die allgemeine Entwicklung der Volkswirtschaft in den Ländern der Gemeinschaft" geprüft werden. Bisher wurde ein vorläufiger Rahmen für die Aufstellung von Vorausschätzungen bis 1965 vorgeschlagen, der – nach bestimmten Gliederungen – die Entwicklung des Sozialprodukts, der Bevölkerung, der erwerbsfähigen und erwerbstätigen Bevölkerung, der Arbeitszeit und der Produktivität umfaßt. Ziel dieser Arbeiten ist, eine Vorstellung über die künftigen Investitionsmöglichkeiten und -notwendigkeiten zu gewinnen und damit auch die Grundlagen für die Schätzung des Stahlverbrauchs zu schaffen.

3. Europarat

Allgemeine Aufgaben

Der Gedanke an ein Vereinigtes Europa ist schon viele Jahrhunderte alt. Jeweils nach den Weltkriegen erlebten die auf einen Zusammenschluß der europäischen Staaten gerichteten Bestrebungen neuen Auftrieb. Die Pan-Europäische Union nach dem ersten Weltkrieg wurde durch die nach dem letzten Krieg entstandene Europäische Bewegung, ein aus Vertretern europäischer Organisationen gebildetes internationales Komitee, abgelöst, das den Gedanken an ein Vereinigtes Europa lebendig erhalten und die Probleme des Zusammenschlusses studieren will. Die Empfehlungen der Europäischen Bewegung, die auf dem von ihr einberufenen ersten Europakongress (Den Haag 1948) gefaßt wurden, führten im Jahre 1949 zur Schaffung des Europarates – einer Ersatzlösung für das ursprünglich geplante Europäische Parlament.

Der Europarat hat die Aufgabe, einen engen Zusammenschluß unter seinen 14 Mitgliedern²⁸⁾ zu verwirklichen, um die Ideale und Grundsätze, die ihr gemeinsames Erbe sind,

²⁷⁾ Hohe Behörde der EGKS: Statistische Informationen (Sonderheft), 2. Jg., Nr. 5, Luxemburg, August/September 1955.

²⁸⁾ Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Schweden und Türkei.

zu schützen und zu fördern und um ihren wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu begünstigen. Im Rahmen einer Organisation sollen die Fragen gemeinsamen Interesses geprüft, Abkommen geschlossen und gemeinsames Handeln auf den Gebieten der Wirtschaft, des sozialen Lebens, der Kultur, der Wissenschaft, der Rechtspflege und der Verwaltung erreicht und die Menschenrechte und Grundfreiheiten geschützt und weiterentwickelt werden.

Organisation

Beschlußfassendes Organ des in Straßburg ansässigen Europarates ist das Ministerkomitee; in ihm sind je ein Regierungsvertreter, gewöhnlich die Außenminister der Mitglieds-länder vertreten. Das Komitee prüft gemäß Artikel 15 der Satzung²⁹⁾ die zur Verwirklichung der Aufgaben des Europarates geeigneten Maßnahmen und gibt Empfehlungen an die Regierungen, die gegebenenfalls über das Veranlaßte zu berichten haben; zum Teil sind die Beschlüsse auch in der Form internationaler Abkommen niedergelegt worden (z.B. über Menschenrechte, soziale Sicherheit, Patentformalitäten usw.).

Die ebenfalls aus Regierungsvertretern zusammengesetzte Beratende Versammlung und die von ihr gebildeten Ausschüsse beraten das Minister-Komitee.

Für die Verwaltung der Organisation sorgt der dem Ministerkomitee verantwortliche Generalsekretär. Unter seiner Leitung steht unter anderem auch eine sogenannte Studienabteilung, die auch für die Statistik zuständig ist (vgl. Schaubild 4).

Statistische Arbeiten

Der Europarat benötigt für die Untersuchung der seine Mitglieder gemeinsam interessierenden Fragen, vor allem für seine Studien auf wirtschaftlichem Gebiet, in deren Mittelpunkt die Schaffung eines einheitlichen Marktes steht, ebenso wie andere internationale Organisationen möglichst einheitliches und vergleichbares statistisches Material. Er ist jedoch weniger daran interessiert, sich mit eigenen Untersuchungen zur Vereinheitlichung statistischer Methoden und Verfahren zu beteiligen oder gar eigene Erhebungen durchzuführen. Die Statistiker des Europarates überlassen diese Arbeiten anderen Organisationen, insbesondere den Vereinten Nationen und ihren Sonderorganisationen, und vermeiden damit die Gefahr der Doppelarbeit. Die enge Verbindung des Europarates zu anderen internationalen Organisationen und die laufende Verfolgung der internationalen statistischen Arbeiten erlaubt ihnen, ihre statistischen Belange an maßgeblichen Stellen vorzubringen und ihren Einfluß auf die Entwicklung der Statistik geltend zu machen. Die Hauptaufgabe des Generalsekretärs auf statistischem Gebiet ist somit die Auswertung des von anderen Organisationen bereitgestellten Materials und die Zusammenstellung ausgewählter statistischer Reihen, die für die internen Arbeiten des Europarates unentbehrlich erscheinen³⁰⁾.

4. Westeuropäische Union

Allgemeine Aufgaben

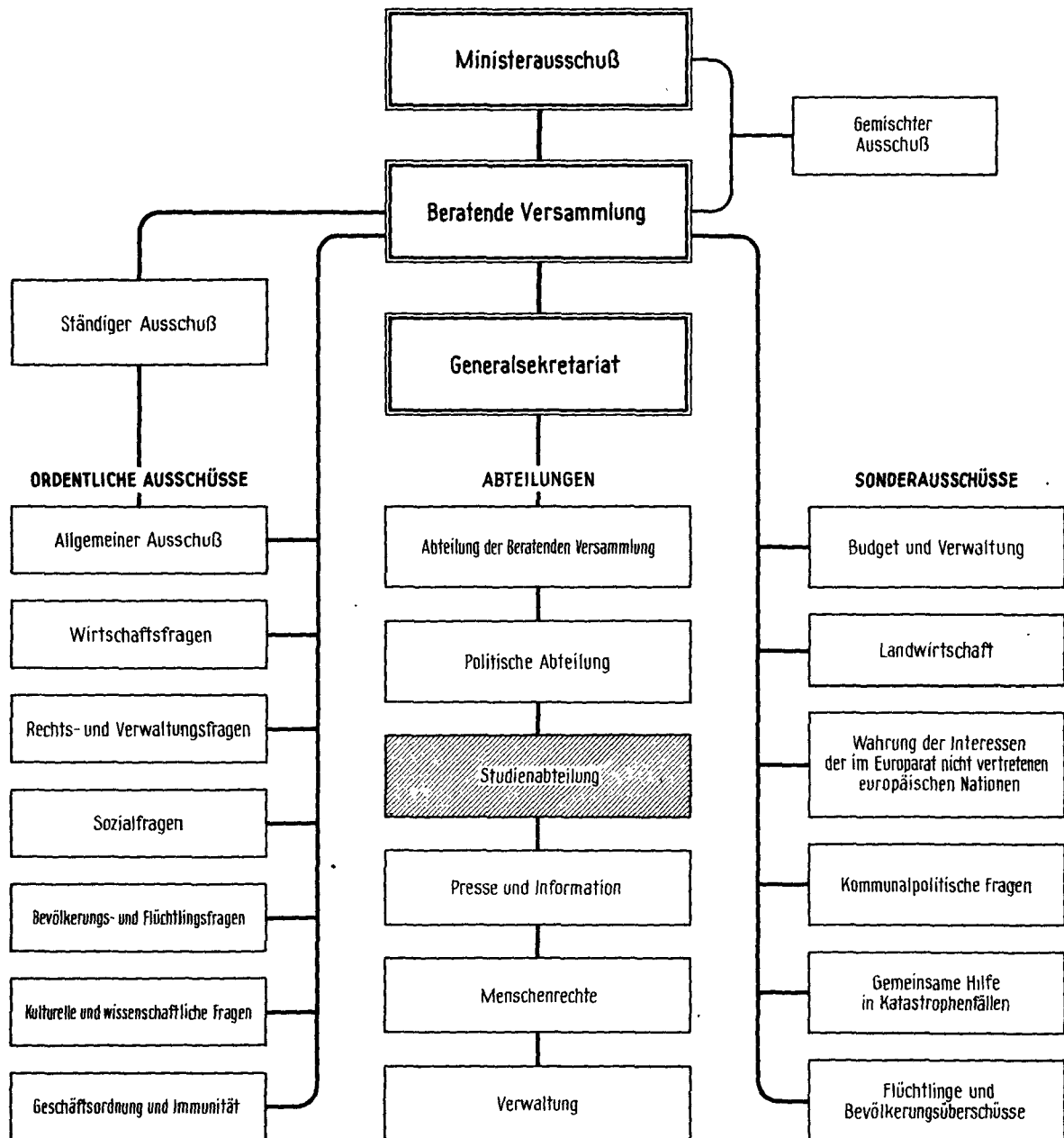
Im März 1948 wurde zwischen den fünf Ländern Belgien, Frankreich und Großbritannien, Luxemburg und den Niederlanden in Brüssel ein Vertrag zum Zweck engerer Zusammenarbeit in politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht sowie zur kollektiven Selbstverteidigung abgeschlossen. Die damit geschaffene sogenannte Brüsseler Pakt-Organisation, bestehend aus einem Rat der Außenminister, einer ständigen Kommission in London und einem

²⁹⁾ Vgl. Bundesgesetzblatt Nr. 29 vom 10. Juli 1950, S. 263 ff.

³⁰⁾ Das aus den Veröffentlichungen internationaler Organisationen ausgewählte statistische Material ist vom Europarat in einem Handbuch zusammengestellt und auch veröffentlicht worden. – Statistisches Material wird gelegentlich auch in der Veröffentlichungsreihe des Europarates "Documentation" veröffentlicht (z.B. Documentation sur les Elections des Pays Membres 1952-1953, Straßburg 1953).

④

EUROPARAT



STAT. BUNDESAMT 56 - RA 18

Generalsekretariat, ist – nach Änderung und Ergänzung des Brüsseler Vertrages im Oktober 1954 und nach dem gleichzeitigen Beitritt der Bundesrepublik Deutschland und Italiens – in "Westeuropäische Union" (WEU) umbenannt worden.

Gegenüber der Brüsseler Pakt-Organisation hat die Westeuropäische Union die zusätzliche Aufgabe, die Einheit Europas zu fördern und seiner fortschreitenden Integration Auftrieb zu geben³¹⁾. Nach dem Scheitern der ursprünglich geplanten "Europäischen Verteidigungsgemeinschaft" ist damit eine neue Grundlage für die europäische Einigung geschaffen worden, an der auch Großbritannien mitzuwirken bereit ist. Der Brüsseler Vertrag ist außerdem durch mehrere Protokolle (über die Streitkräfte der Westeuropäischen Union, über die Rüstungskontrolle und über das Amt für Rüstungskontrolle) ergänzt worden³²⁾. Neu ist auch die Bestimmung (Artikel IX), daß der Rat der Westeuropäischen Union einer Versammlung, die aus Vertretern der Vertragsmächte bei der Beratenden Versammlung des Europarates besteht, jährlich über seine Tätigkeit, insbesondere über die Rüstungskontrolle, zu berichten hat, und die Bestimmung (Artikel IV) über die enge Zusammenarbeit mit der Organisation des Nordatlantikvertrages, durch die der Aufbau einer militärischen Parallelorganisation vermieden werden soll.

Organisation

Der organisatorische Aufbau der Westeuropäischen Union ist bisher in seinen Grundzügen, nicht aber in allen Einzelheiten bekannt geworden. An der Spitze steht der aus den Außenministern der Vertragsstaaten gebildete Rat der Westeuropäischen Union, der sich mit der Durchführung des Vertrages, seiner Protokolle und deren Anlagen zu befassen hat; er ist so eingerichtet, daß er ständig tätig sein kann. Eine den Rat vertretende, aus den Leitern der diplomatischen Missionen der Vertragsstaaten zusammengesetzte ständige Kommission in London war bereits im Rahmen der früheren Brüsseler Paktorganisation für die laufenden politischen Beratungen und als Kontrollinstanz für die Ausschüsse eingesetzt worden.

Die Versammlung der Westeuropäischen Union, deren Abgeordnete zugleich die Mitgliedstaaten in der Beratenden Versammlung des Europarates vertreten und die den jährlichen Tätigkeitsbericht des Rates entgegenzunehmen haben, hat nur beratende Funktion; die von der Beratenden Versammlung des Europarates geforderten parlamentarischen Kontrollrechte sind bisher nicht gewährt worden.

Zu den schon innerhalb der früheren Brüsseler Paktorganisation bestehenden Ausschüssen für kulturelle und soziale Angelegenheiten sind aufgrund des erweiterten Vertrages ein mit einem internationalen Sekretariat ausgestatteter ständiger Ausschuß für die Rüstung und das Amt für Rüstungskontrolle mit dem Sitz in Paris hinzugekommen.

Der Generalsekretär übt die allgemeine Verwaltungskontrolle aus.

Tätigkeit auf sozialem und statistischem Gebiet

Der vertraglichen Verpflichtung entsprechend wollen die Paktmächte jede Anstrengung unternehmen, um einen höheren Lebensstandard ihrer Völker herbeizuführen und die in ihren Staaten bestehenden sozialen Einrichtungen zu entwickeln; praktische Maßnahmen sollen auch den kulturellen Austausch fördern und ein besseres Verständnis der Grundsätze herbeiführen, welche die Grundlage ihrer gemeinsamen Zivilisation bilden. Besonders auf sozialem Gebiet ist bereits Beachtliches geleistet worden. Auf Grund eigener Untersuchungen und durch Beseitigung wesentlicher Widerstände, die einer einheitlichen Auffassung bisher im Wege standen, wurden z.B. zahlreiche Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation ratifiziert und multilaterale Abkommen zwischen den Vertragsstaaten über die soziale Sicherheit, über den Austausch von Arbeitskräften, über die Gesundheitskontrolle

im Luft- und Seeverkehr, über gegenseitige soziale und ärztliche Hilfeleistungen usw. geschlossen³³⁾. Die neuen Mitglieder der WEU wurden im Oktober 1955 in die Arbeit des Sozialausschusses eingeschaltet.

Die Arbeit des Sozialausschusses ist besonders eng mit der Statistik verbunden. Deshalb ist von diesem Ausschuss auch eine Arbeitsgruppe statistischer Fachleute gebildet worden, die sich mit vergleichenden Studien über die Durchschnittslöhne in einigen Gewerbezweigen und, in Verbindung mit der Internationalen Arbeitsorganisation, auch mit gemeinsamen Fragen über Wirtschaftsrechnungen sowie mit den Statistiken über die Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den Vertragsstaaten beschäftigte³⁴⁾.

5. Organisation des Nordatlantikvertrages

Allgemeine Aufgaben

Der im April 1949 unterzeichnete Nordatlantikvertrag³⁵⁾, dem heute 15 Länder³⁶⁾ angehören, hat die gemeinsame Verteidigung gegen äußere Angriffe und die Stärkung der inneren Kräfte und wirtschaftlichen Mittel der Vertragsstaaten zum Ziel. Die zum Zwecke ständiger Selbsthilfe und gegenseitiger Unterstützung geschaffene Organisation (North Atlantic Treaty Organization, NATO) kann also nicht einseitig militärisch gesehen werden, auch wenn die Verteidigungsfragen – anders als bei der Westeuropäischen Union, deren Bedeutung wesentlich auf politischem Gebiet liegt – eindeutig im Vordergrund stehen. Die aus den Verteidigungsanstrengungen sich ergebenden und auf die Sicherheit des wirtschaftlichen Gleichgewichtes der NATO-Gemeinschaft ausgerichteten wirtschaftlichen Probleme spielen eine bedeutende Rolle³⁷⁾. Gegenwärtig wird die Erweiterung des Aufgabengebiets der NATO in wirtschaftlicher Hinsicht erwogen.

Organisation

Die gesamten Arbeiten der in Paris eingerichteten Organisation werden vom Nordatlantik-Rat überwacht, der aus Regierungsvertretern der Vertragsstaaten (Außenminister, Finanzminister oder andere Regierungsvertreter) besteht. Der Vorsitz wechselt jährlich; ständiger stellvertretender Vorsitzender ist der die praktische Durchführung der einstimmig zu beschließenden Ratsentscheidungen leitende Generalsekretär. Die laufenden Arbeiten des Rates zwischen seinen Tagungen erledigen ständige Regierungsvertreter im Botschafterrang. Ständige Einrichtungen sind auch die das oberste Organ der NATO beratenden militärischen und zivilen Ausschüsse (vgl. Schaubild 5); ihre Vorsitzenden sind entweder ständige Regierungsvertreter oder Mitglieder des Sekretariats. Die drei von Untersekretären geleiteten Hauptabteilungen innerhalb des Generalsekretariats entsprechen den drei Hauptaufgaben der NATO. Das statistische Amt gehört zu den drei, dem Generalsekretär direkt unterstellten Büros.

Statistische Arbeiten

Die statistische Tätigkeit beschränkt sich auf das im Rahmen der NATO-Arbeit notwendige Maß; von anderen internationalen Organisationen vorgeleistete Arbeiten werden so weit als möglich berücksichtigt. Das gilt besonders auch für den Jahresbericht der NATO, der im Hinblick auf die Koordinierung der Verteidigungsanstrengungen äußerst wich-

31) Vgl. Präambel des geänderten Vertragstextes, Bundesgesetzblatt, Teil II, 1955, S. 283.

32) Bundesgesetzblatt, Teil II, 1955, S. 258 ff.

33) Näheres über die Sozialarbeit der Brüsseler Paktmächte vgl. Europa-Archiv, 8. Jahrg., Juli-Dez. 1953, S. 6057 ff. – Über die gesamten laufenden Arbeiten vgl. die vom Europarat herausgegebenen Jahresberichte über die Arbeit der Brüsseler Pakt-Organisation.

34) Vgl. Dritter Bericht an den Europarat, Dokument 267 des Europarates.

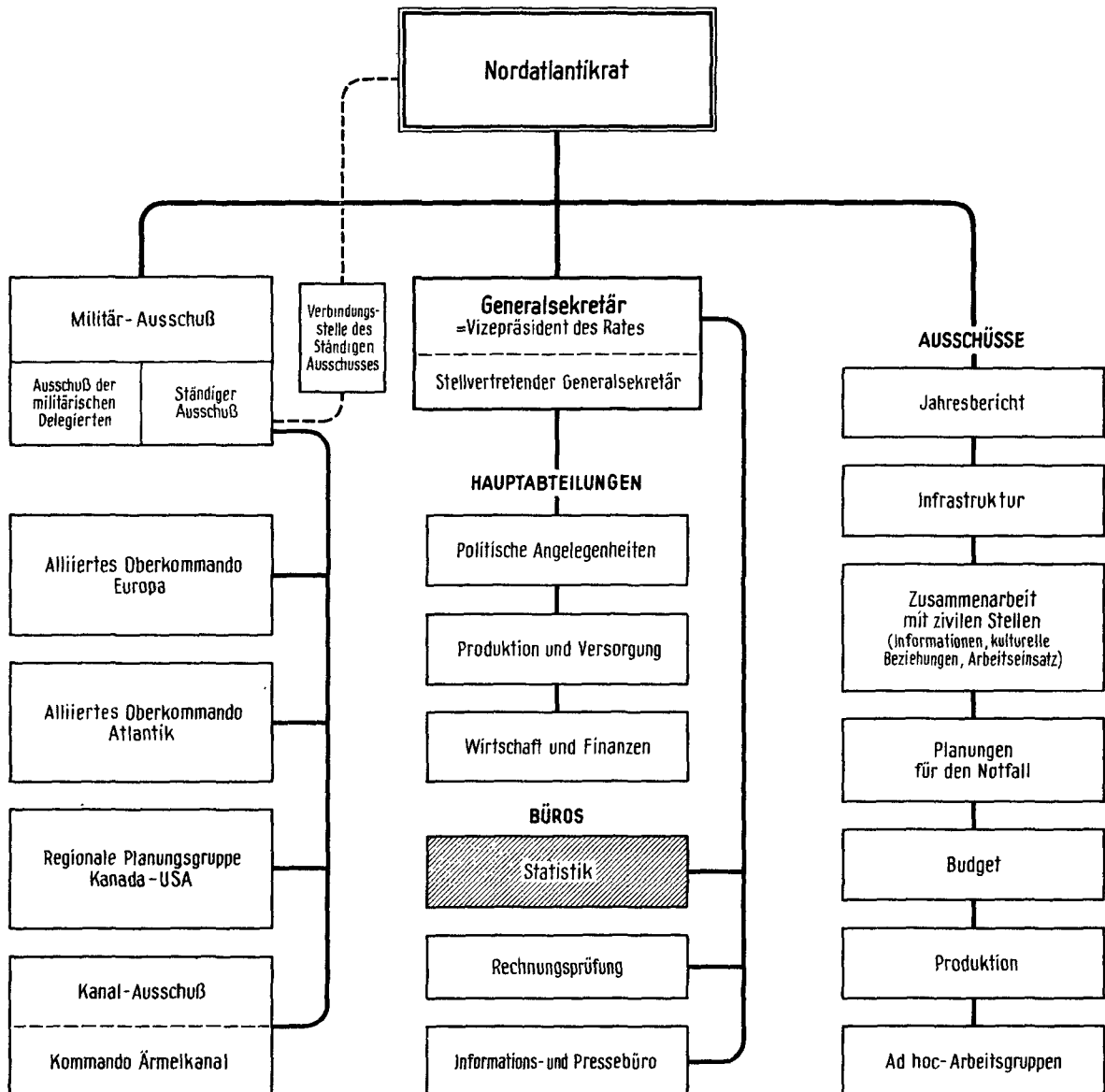
35) Vgl. Bundesgesetzblatt 1955, Teil II, S. 289 ff.

36) Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Türkei, USA.

37) Vgl. Lord Ismay. "NATO, The First Five Years 1949 - 1954", Utrecht 1955.

5

ORGANISATION DES NORDATLANTIKPAKTES (NATO)



tig ist. Art und Umfang der dabei zwischen den Mitglieds-ländern ausgetauschten detaillierten Informationen über die militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Pläne sind in der Geschichte bisher einmalig. Die an die Mitglieds-länder versandten Fragebogen dienen in wirtschaftlicher Hinsicht der Feststellung der gegenwärtigen und künftigen Volkseinkommensteile, die ohne Gefährdung der wirtschaftlichen Stabilität für Verteidigungszwecke abgezweigt werden können. Die Antworten der Regierungen werden im Zusammenhang mit den für die Jahresberichte des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) bereits vorhandenen Unterlagen bearbeitet.

Es versteht sich, daß die eingeholten Auskünfte über die Streitkräfte, über den Verteidigungsaufwand und seine Rückwirkungen auf alle Sektoren der Wirtschaft, über Produktion, verfügbare Rohstoffe, wirtschaftliche Kapazitäten usw. vergleichbar sein müssen. Dazu bedarf es umfangreicher Beschreibungen, Richtlinien und Begriffsabgrenzungen, die von der NATO ausgearbeitet werden, und gründlichen Studiums des von den Ländern bereitgestellten Zahlenmaterials.

6. Organisation der Amerikanischen Staaten und Inter-Amerikanisches Statistisches Institut

Allgemeine Aufgaben

Der 14. April wird in Amerika jedes Jahr als pan-amerikanischer Tag gefeiert. Es ist der Tag, an dem im Jahre 1890 die Internationale Union der Amerikanischen Republiken in Washington gegründet wurde, die nach dem letzten Krieg – reorganisiert und stärker gefestigt – die Bezeichnung "Organisation der Amerikanischen Staaten" (Organization of American States, OAS) erhielt³⁸. Ihr gehören außer den Vereinigten Staaten von Nordamerika weitere 21 Staaten aus Mittel- und Südamerika an.

Die Organisation der Amerikanischen Staaten, die eng mit den Vereinten Nationen zusammenarbeitet, hat die Aufgabe, für Frieden und Sicherheit auf dem amerikanischen Kontinent zu sorgen, politische, wirtschaftliche und juristische Probleme der Mitgliedsstaaten zu lösen und die Zusammenarbeit in wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten zu fördern.

Vom statistischen Standpunkt aus gesehen verdient die Organisation mit Rücksicht auf die bedeutenden Arbeiten des Inter-Amerikanischen Statistischen Instituts (IASI), das als eine inter-amerikanische Fachorganisation die statistischen Angelegenheiten im Rahmen der zentralen Organisation vertritt, besondere Beachtung.

Organisation

Das oberste Organ der Organisation der Amerikanischen Staaten ist die Inter-Amerikanische Konferenz, die gewöhnlich alle fünf Jahre einberufen wird. Daneben sind noch Tagungen der Außenminister vorgesehen, die in eiligen Angelegenheiten Entscheidungen zu treffen und im übrigen die Konferenz zu beraten haben; in militärischen Dingen werden sie von einem Beratenden Verteidigungsausschuß unterstützt.

Ausführendes und oberstes Organ zwischen den Konferenzen ist der Rat mit dem Sitz in Washington; in ihm ist jedes Land durch einen Botschafter gleichberechtigt vertreten. Die drei aus Regierungsvertretern gebildeten Unterräte sind der ständige Inter-Amerikanische Wirtschafts- und Sozialrat und die auf Einladung des Rates zusammentretenden Inter-Amerikanischen Juristen- und Kulturräte. Daneben fungieren noch inter-amerikanische politische, militärische und kulturelle Ausschüsse sowie vertraglich anerkannte, mit Fachfragen sich befassende Sonderorganisationen. Zu diesen gehört auch das Inter-Amerikanische Statistische Institut (IASI), das im Jahre 1940 von den amerikanischen Mitgliedern des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) gegründet und

³⁸) Die wichtigsten rechtlichen Grundlagen sind heute der Inter-Amerikanische Sicherheits- und Beistandsvertrag von Rio de Janeiro (Sept. 1947) und die Charter der Organisation der Amerikanischen Staaten, die im Mai 1948 unterzeichnet wurde.

im Jahre 1950 in die Organisation der Amerikanischen Staaten eingegliedert worden ist (vgl. Schaubild 6). Damit wurde dem dringenden und während des Krieges überall stark empfundenen Bedürfnis nach enger Zusammenarbeit der Statistiker auf dem amerikanischen Kontinent Rechnung getragen.

Das IASI behält seine volle fachliche Unabhängigkeit. Der Leiter der statistischen Abteilung der Pan-Amerikanischen Union (PAU), des Generalsekretariats der OAS, ist zugleich der Generalsekretär des IASI. Er wird vom Generalsekretär der OAS im Einvernehmen mit dem IASI ernannt.

An der Spitze des Inter-Amerikanischen Statistischen Instituts steht die Vollversammlung der Mitglieder, die sich aus ständigen Mitgliedern und "ex officio"-Mitgliedern zusammensetzt, und ein Exekutiv-Ausschuß.

Das Inter-Amerikanische Statistische Institut (IASI)

Das Inter-Amerikanische Statistische Institut in Washington ist ebenso wie das Internationale Statistische Institut (ISI) in Den Haag, aus dem es herausgewachsen ist, ein Mittelpunkt für die berufliche Zusammenarbeit der Statistiker, die sich die Förderung der statistischen Wissenschaft, ihrer Methoden und Verfahren zum Ziel gesetzt haben. Im Gegensatz zum ISI hat sich das amerikanische Institut in starkem Maße zu einer praktischen Einrichtung entwickeln können, die in engen Beziehungen mit den amerikanischen Regierungen und deren statistischen Ämtern als koordinierende Stelle für die Statistik fungiert und auch alle praktischen Maßnahmen zu fördern sucht, die geeignet sind, die Wirtschafts- und Sozialstatistiken auf dem amerikanischen Kontinent auszubauen und besser vergleichbar zu machen. Die Empfehlungen des Instituts werden von den Regierungen befolgt, denn ihre Vertreter sind an der Beschlußfassung selbst beteiligt; überdies werden die Beschlüsse vom Inter-Amerikanischen Statistischen Kongress offiziell bestätigt, womit ihre Ausführung durch die Regierungen sichergestellt wird.

Die umfangreichen und für die einheitliche Entwicklung der Statistik auf dem amerikanischen Kontinent bedeutenden Arbeiten des IASI können hier nicht im einzelnen dargestellt werden³⁹). Es kann nur auf die Arbeit der wichtigsten IASI-Ausschüsse, in denen Vertreter aus allen amerikanischen Staaten und verschiedenen internationalen Organisationen mitarbeiten, aufmerksam gemacht werden. Anfänglich war es der Zensus-Ausschuß (Committee on the 1950 Census of the Americas, COTA), der in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen ein den Verhältnissen aller amerikanischen Staaten angepaßtes Mindestprogramm für die später, im Jahre 1950, durchgeführten großen Erhebungen über die Bevölkerung, die Wohnungen und über die Landwirtschaft entwickelte. Nach Beendigung dieser Arbeiten führen heute der Ausschuß zur Verbesserung der Länder-Statistiken (Committee on Improvements of National Statistics, COINS) und der daneben bestehende Ausschuß für die Ausbildung von Statistikern das Instituts-Programm auf den verschiedenen Gebieten der laufenden Statistik durch.

Die dem statistischen Meinungsaustausch und der Entwicklung der Statistik in den amerikanischen Ländern dienende Hauptveröffentlichung des IASI ist die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "Estadística".

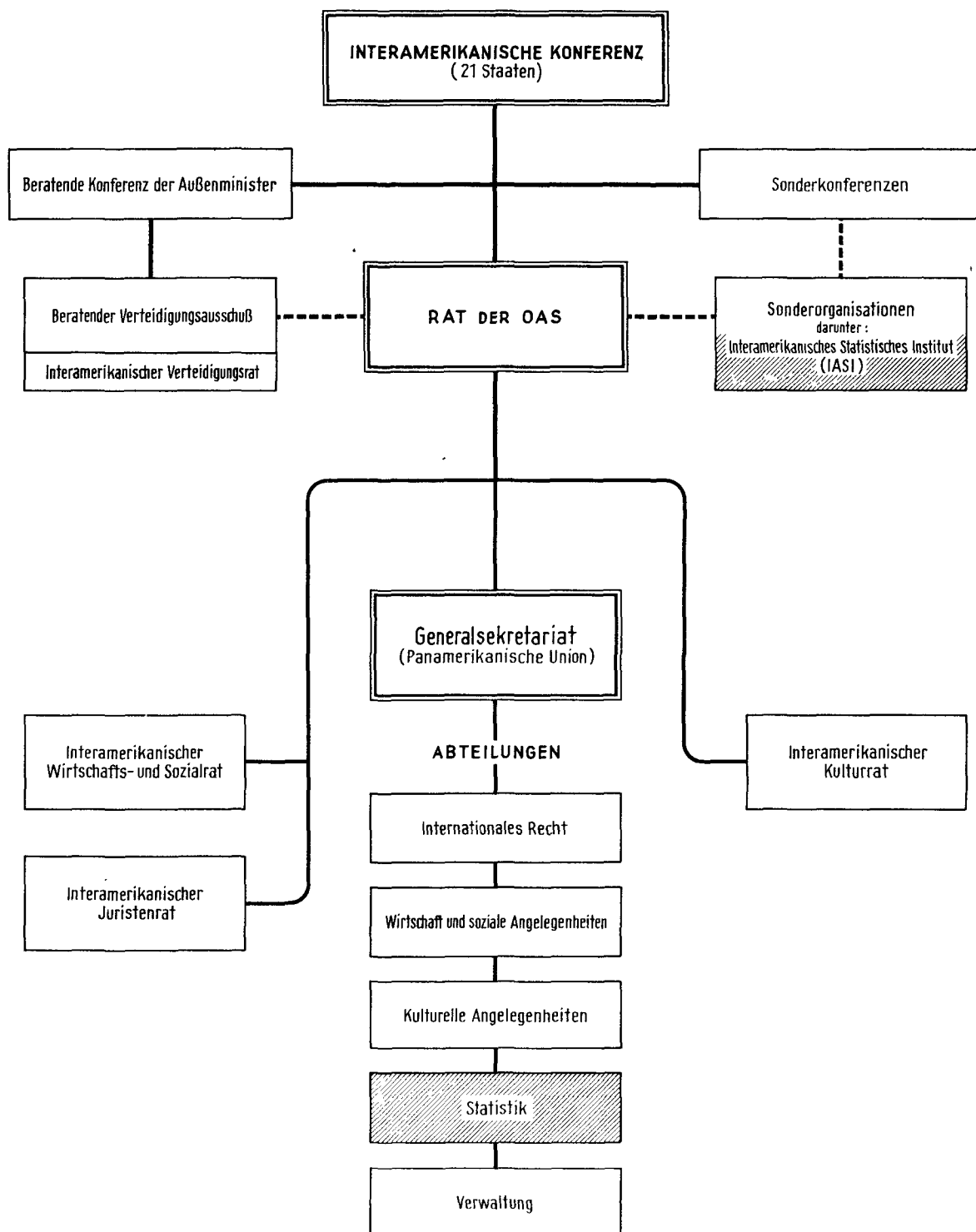
7. Zentralkommission für die Rheinschifffahrt

Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt gehört zu den ältesten der bestehenden internationalen Organisationen; sie wurde schon im Jahre 1815 vom Wiener Kongress ins Leben gerufen. Außer den unmittelbaren Rheinuferstaaten zählen Belgien, Großbritannien und die Vereinigten Staaten zu den Mitgliedern. Die Kommission überwacht die Freiheit

³⁹) Der letzte umfassende Überblick wurde anlässlich der 28. Tagung des ISI in Rom (Sept. 1953) gegeben; vgl. "Bulletin de l'Institut International de Statistique", Tome XXXIV, 4ème Livraison, Rom 1955, S. 427 ff.

6

ORGANISATION DER AMERIKANISCHEN STAATEN (OAS)



der Schifffahrt und die gleichmäßige Behandlung der auf dem Rhein verkehrenden Schiffe und versucht, diesen Prinzipien im Wege stehende Hindernisse wirtschaftlicher, technischer oder juristischer Art zu beseitigen.

Die Jahresberichte der Zentralkommission⁴⁰⁾ enthalten die Ergebnisse der Rheinschiffahrts-Statistik, die vor dem Kriege fast ausschließlich auf die Angaben über den Schiffs- und Güterverkehr in den wichtigeren Rheinhäfen, an den Grenzübergängen und Rhein-Zugangsschleusen beschränkt war und im wesentlichen auf den Meldungen der Hafenverwaltungen beruhte. Seit der Wiederaufnahme der Rheinschiffahrtsstatistik nach dem Kriege werden die erforderlichen Angaben von den amtlichen statistischen Stellen erfragt. Auf diese Weise wurde es möglich, auch Daten über die Beförderungsmengen und Beförderungsleistungen auf dem gesamten Rhein zusammenzustellen. Da der Rhein zum größten Teil durch deutsches Gebiet fließt und somit der überwiegende Teil der für die Rheinschiffahrtsstatistik benötigten Angaben aus deutschen Unterlagen zu gewinnen ist, werden von Zeit zu Zeit Sondererhebungen zur Ermittlung allgemein interessierender Zahlen vom Statistischen Bundesamt übernommen.

Eine statistische Arbeitsgruppe der Zentralkommission beschäftigt sich im Zusammenhang mit den Jahresberichten laufend mit methodischen Fragen der Binnenschiffahrtsstatistik. Gegenwärtig spielt dabei die Revision des von der Rheinschiffahrts-Kommission verwendeten Güterverzeichnisses eine besondere Rolle, dessen Vergleichbarkeit mit dem internationalen Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (SITC) im Rahmen des Möglichen hergestellt werden soll.

8. Sonstige internationale Organisationen

Die knappe Darstellung ausgewählter internationaler Organisationen dürfte deutlich gezeigt haben, daß auch die

40) "Rapport Annuel de la Commission Centrale pour la Navigation du Rhin", herausgegeben vom Sekretariat der Kommission in Straßburg.

regionalen Organisationen der Statistik eine große Bedeutung beimesen und daß deren Weiterbildung und Verbesserung von ihnen in einem gegenüber der Vorkriegszeit ungewöhnlichen Ausmaß betrieben wird. Dabei ist der gegebene Überblick keineswegs vollständig. Es gibt noch andere Organisationen, die auf Teilgebieten der Statistik wichtige Arbeit leisten. Zu ihnen gehören schon lange Jahre bestehende selbständige Organisationen, deren Arbeiten heute von den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen, zu denen sehr enge Beziehungen hergestellt worden sind, stark beeinflußt werden. Als ein Beispiel hierfür kann der im Jahre 1902 in Kopenhagen geschaffene, in enger Verbindung mit der Welt-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) zusammenarbeitende Internationale Rat für die Erforschung des Meeres genannt werden, der umfangreiches Zahlenmaterial über den Fischfang von 13 europäischen Ländern zusammenstellt⁴¹⁾ und bestrebt ist, die Fangergebnisse durch internationale Abkommen zu verbessern. Es kann auch auf neuere Organisationen hingewiesen werden, z.B. auf die Union für die Koordinierung der Erzeugung und des Transports elektrischer Energie, (U.C.P.T.E.) die gerade erst mit dem Aufbau ihrer Statistik begonnen hat. Diese, 1951 gegründete, die europäische Verbundwirtschaft fördernde Organisation hat soeben das erste Heft ihres viersprachigen Quartalsberichtes veröffentlicht, in dem über die Versorgungslage, über den Energieaustausch zwischen benachbarten Ländern usw. berichtet wird⁴²⁾. Schließlich gibt es auch eine Reihe anderer regionaler Organisationen, über die aus Mangel an ausreichenden Informationen nichts Näheres gesagt werden kann. In diesem Zusammenhang mag nur das osteuropäische Gegenstück der OEEC, der Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (KOMEKON) erwähnt werden, dem die Sowjetunion und die unter ihrem Einfluß stehenden osteuropäischen Länder angehören.

41) Vgl. "Bulletin Statistique des Pêches Maritimes des Pays du Nord et de l'Ouest de l'Europe", Kopenhagen (jährlich).

42) U.C.P.T.E., Quartalsbericht I - 1956, Mailand 1956.

C. Regionale Zusammenarbeit der Statistiker außerhalb von internationalen Organisationen

Der Überblick über die Organisationen soll nicht abgeschlossen werden, ohne auf gleichartige Arbeiten internationaler Einrichtungen hingewiesen zu haben, die nicht die Form der bisher behandelten internationalen Organisationen angenommen haben. Internationale Beachtung haben vor allem die statistischen Koordinierungs-Arbeiten innerhalb der Benelux-Union sowie zwischen den skandinavischen Ländern und auch zwischen den Mitgliedern des britischen Commonwealth gefunden.

1. Benelux

Die Gründung einer Zollunion zwischen den Ländern Belgien, den Niederlanden und Luxemburg und der beabsichtigte engere Zusammenschluß in Form eines gemeinsamen, die gesamte Wirtschaft umfassenden Marktes gaben dem Bedürfnis nach vergleichbaren statistischen Reihen besonderen Nachdruck. Der Rat der Wirtschaftsunion⁴³⁾ setzte daher einen statistischen Koordinierungsausschuß ein, der sich zunächst der Handelsstatistik und der einheitlichen Berechnung von Groß- und Einzelhandelsindizes widmete und dann sein Arbeitsgebiet immer weiter ausdehnte. Der Ausschuß konnte sich dabei nicht allein mit der Ausarbeitung von Richtlinien für die anzuwendenden statistischen Methoden zufrieden geben, sondern hatte auch das gesamte Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren im einzelnen zu regeln und Verborgenes aufzuspüren, das den Wert der Statistiken beeinträchtigen kann. Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur, verschiedenartige rechtliche und verwaltungsmäßige Ein-

43) Die OEEC hat jetzt als erste internationale Organisation die wirtschaftliche Einheit der Beneluxunion im innereuropäischen Handel erkannt.

richtungen und Anordnungen, nicht zuletzt auch die Unterschiede der Sprache, der geistigen Ausrichtung und Vorstellungen der Bevölkerung lassen unerwartete Schwierigkeiten aufkommen, die zugleich die Grenzen der Statistik aufdecken⁴⁴⁾.

Das seit 1950 veröffentlichte Statistische Jahrbuch Benelux und das Bulletin Trimestriel de Statistique geben eine Vorstellung von der bisher erreichten Einheitlichkeit der Statistik.

2. Skandinavische Länder

Es gibt auch im Norden Europas internationale Organisationen, die engere Beziehungen zwischen den skandinavischen Ländern herzustellen beabsichtigen. Erwähnt sei nur die Zusammenarbeit der nordischen Parlamente im Nordischen Rat, der sich um die Bildung eines gemeinsamen nordischen Marktes bemüht. Für die gemeinsame Regelung der statistischen Angelegenheiten aber bedurfte es bisher keiner besonderen internationalen Organisation. Schon seit dem Jahre 1889 treffen sich die Leiter der statistischen Zentralämter Dänemarks, Norwegens und Schwedens, in späteren Jahren auch Finnlands und Islands, in mehrjährigen Abständen auf Konferenzen, um im gegenseitigen Erfahrungsaustausch die Statistik in ihren Ländern aufeinander abzustimmen. In neueren Jahren wurden Ausschüsse für besondere Fachfragen errichtet, deren Sekretariatsarbeit jeweils von dem statistischen Amt eines Landes erledigt wird. Seit 1954

44) Vgl. Ph. I. Idenburg: "Statistical Co-operation within Benelux" im "Bulletin de l'Institut International de Statistique", Tome XXXIV, 4ème Livraison, Rome 1955, S. 387 ff.

erscheint neben der schon lange Jahre herausgegebenen "Statistisk Tidskrift"⁴⁵⁾ eine neue Veröffentlichungsreihe, in der über die gemeinsame Arbeit auf einzelnen Fachgebieten berichtet wird. Der erste Beitrag, der auch außerhalb der nordischen Staaten reges Interesse fand, beschreibt die in den Hauptstädten der nordischen Länder durchgeführte vergleichende Untersuchung über die Lebenshaltungskosten und Reallöhne⁴⁶⁾; inzwischen ist eine weitere Arbeit über die sozialen Ausgaben in den nordischen Ländern veröffentlicht worden⁴⁷⁾.

3. Commonwealth

Ebenfalls an keine internationale Organisationsform gebundene Konferenzen der Statistiker finden in größeren zeitli-

⁴⁵⁾ Vor 1952. "Nordisk Statistisk Tidskrift".

⁴⁶⁾ "Nordisk Statistisk Skriftserie", Heft 1, Stockholm 1954.

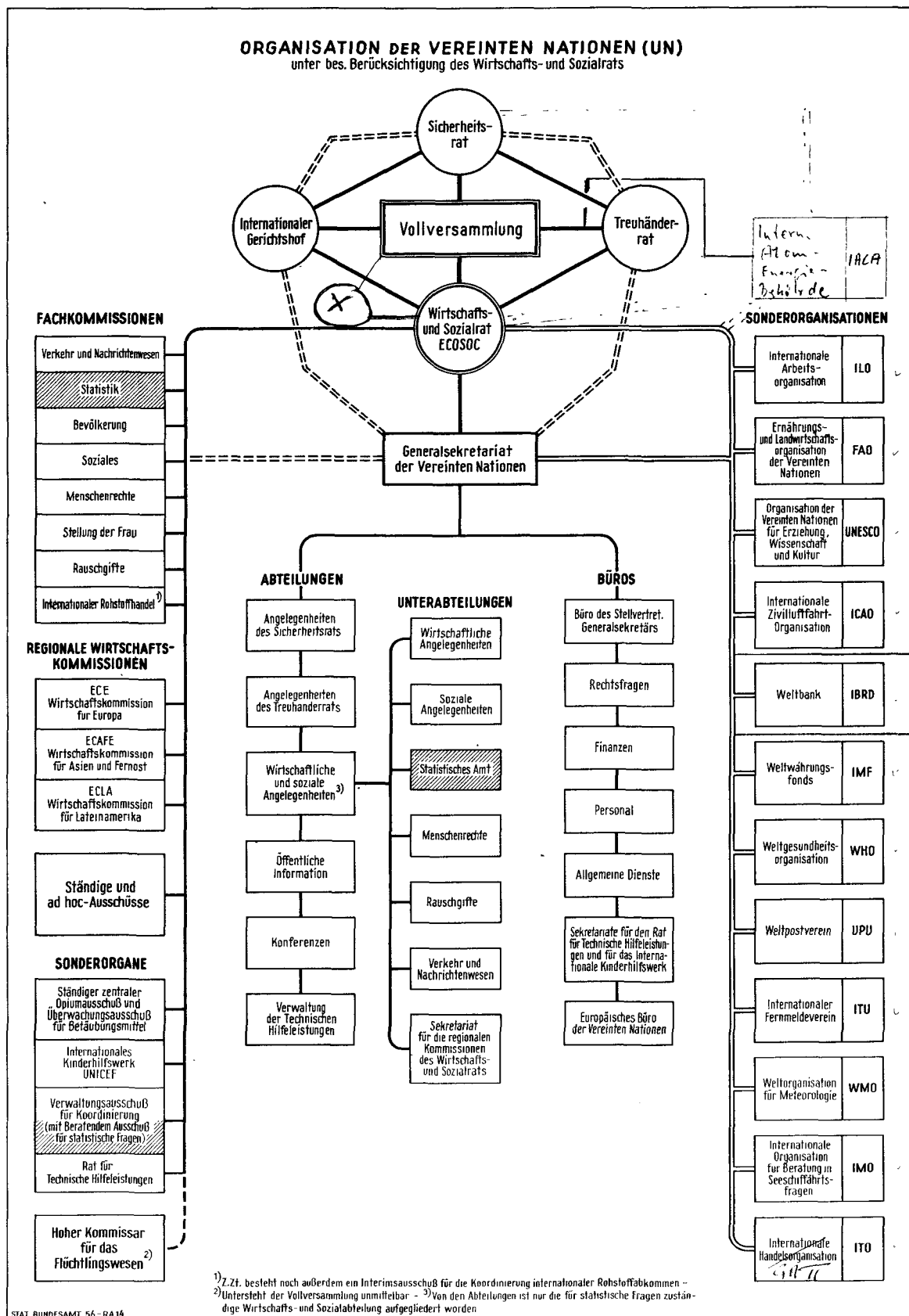
⁴⁷⁾ "Nordisk Statistisk Skriftserie", Heft 2, Kopenhagen 1955.

chen Abständen in den Ländern des britischen Commonwealth statt. Sie dienen heute nicht mehr in demselben Maße wie vor dem Kriege der selbständigen Ausarbeitung einheitlicher statistischer Richtlinien, denn diese Arbeit wird im allgemeinen den Vereinten Nationen überlassen. Die Konferenzen sollen vielmehr Mittel und Wege finden, um die in den Ländern des Commonwealth angewandten statistischen Methoden und Systematiken mit den weltweiten Empfehlungen in Einklang zu bringen. Die letzte (dritte) Konferenz fand 1951 in Australien statt; die Konferenz-Dokumente geben einen Überblick über die Entwicklung der Statistik in den Commonwealth-Ländern seit 1920.

In neueren Jahren haben auch alle größeren Kolonialregierungen statistische Abteilungen gebildet, die in Verbindung mit der Statistischen Abteilung des britischen Kolonialministeriums stehen. In den Kolonien lassen sich statistische Standards nicht durchsetzen. Die auch für diese Gebiete eingerichteten Statistiker-Konferenzen dienen dem Gedankenaustausch und machen mit den neuesten statistischen Methoden bekannt.

Nachtrag zu Heft 1: Weltorganisationen

Das im ersten Heft dieser Veröffentlichungsreihe auf Seite 8 gebrachte Schaubild über die Organisation der Vereinten Nationen entspricht nicht mehr dem letzten Stand. Es ist durch das nachstehende Organisationsschema zu ersetzen, das auf Grund neuer Unterlagen angefertigt worden ist.



¹⁾ Zzt. besteht noch außerdem ein Interimsausschuß für die Koordinierung internationaler Rohstoffabkommen -
²⁾ Untersteht der Vollversammlung unmittelbar - ³⁾ Von den Abteilungen ist nur die für statistische Fragen zuständige Wirtschafts- und Sozialabteilung aufgeführt worden